



Mitteldeutscher National-Anzeiger

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Anzeiger G.m.b.H., Halle (S.),
Ge. Lützowstraße 57. Die „M.N.“ erscheint wöchentlich 7mal.
— wochentlich 6mal. Die „M.N.“ ist das einzige
Anzeigenblatt sämtlicher Verleger der Partei im Gau
Halle-Merseburg und der Verbände für unterhalb und
unmittelbar eingehende Beiträge beim Gau- und
Landesamt Halle (Saale), Ballenhausring 1 B, Betr. 276 31.
Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 129

Bezugspreis monatlich 2.— RM. (postfrei 30 Pf.
Betonium). — Postbezug 2,10 RM. (einschl. 40,28 Pf.
Zustellungsgebühr) einschließlich 42 Pf. Zustellungsgebühr.
— Der Anzeiger erscheint 6 mal wöchentlich.
— Der Bezug gilt für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
28. des ablaufenden Monats Subscription fertigtig erfolgt ist.
Freitag, den 12. Mai 1939

Stolze Parade der italienischen Marine

Flottenmanöver von 112 Einheiten vor Prinzregent Paul von Jugoslawien

Reapel, 11. Mai. Wie die italienische
Kampflinien, so bereichte auch Reapel dem
Prinzregenten Paul ein begeistertes Will-
kommen. Die jugoslawischen Gäste wurden
bei ihrer Ankunft vom italienischen Kron-
prinzen und den Spitzen der Behörden
empfangen. Im Hafen begaben sich der
König und Kaiser, der Kronprinz und
Prinzregent Paul unter den Salutschüssen
der zur großen Parade flaren Einheiten an
Bord des Kreuzers „Triest“. Hier emp-
fangte sie der Duce, Außenminister Cias-
ciani und Staatssekretär Admiral
Cavagnari.

heiten im Golf von Neapel nahm mit
einem Angriff der Torpedoboote auf der
Höhe von Capri seinen Beginn, die unter
dem Schutz einer Nebelbank gegen ihren
Gegner vorrückten. Gleich darauf erfolgte
ein neuer Vorstoß, der von Seiten der
Schneellboote durchgeführt wurde.
Einen weiteren Höhepunkt bildete sodann
das auf ein ferngelegenes Schiff kon-
zentrierte Geschützfeuer der 16 operen
Einheiten, das die Treffsicherheit und
vorzügliche Feuerlage der schweren Schiffs-
artillerie bewies. Anschließend gingen
Staffeln schwerer Bomber zum
Angriff über, die von einem intensiven
Sperrfeuer der Flakabwehr empfangen
wurden. Gleich darauf traten die Unter-

seeboote in Aktion, und dann war mit
einem neuerlichen Angriff der Schnellboote
das Manöver beendet.
Der Abschluß der gewaltigen Flotten-
übung bildete eine Parade sämtlicher
112 Einheiten vor dem König und
Kaiser und dem Prinzregenten Paul von
Jugoslawien, der seinem hohen Gastgeber
sowie dem Kronprinzen und dem Duce
wiederholt in Worten höchsten Lobes seine
Anerkennung zum Ausdruck brachte. Gegen
16 Uhr verließ Viktor Emanuel III. und
Prinzregent Paul den Kreuzer „Triest“, um
wiederholte Rundfahrten der Be-
obachtung nach Rom zurückzufahren.
(Fortsetzung auf Seite 2)

Der Bluff von der „Seemacht Polen“

Von unserem Danziger Korrespondenten
2a. Danzig, 11. Mai 1939.
Das polnische Volk hielt den Theater-
dramen. Denn in vergangenen Jahren die
große Vereinigung zum „politischen Meer“ —
in nämlich hat man in chauvinistischen poli-
tischen Kreisen die Idee gefaßt — an den
sogenannten „Meeresgeschichten“ gefeiert
wurde, dann wurde von den Beitritts-
nehmern, die bis aus dem tiefsten Polen
zusammengeholt wurden, der Seemacht und
das salzige Meerwasser gefaßt zum Zeichen,
wie nahe die Polen schon der „poli-
tischen Meeresei“ dem Herjährling des
polnischen Volkes sei.

150 000 Chinesen eingekreist und aufgerieben

Hankau, 11. Mai. Das japanische Un-
geheimnismanöver nordwestlich von Hankau
ist nach einem japanischen Meeresbericht ge-
lungen. Wenn die chinesische Division
nach einer Schmach, von etwa
150 000 Mann wurden in der Provinzgrenze von Szechuan
völlig aufgerieben.

Heute Einzug Francos in Madrid

Die große Siegesparade endgültig am 19. Mai

Madrid, 11. Mai. Am Freitag hält
der „audillo“ seinen ersten öffentlichen
Einzug in die wiedergewonnene Hauptstadt
des besetzten Spaniens, um an der großen
Parade teilzunehmen. Die Bevölkerung
Madrids hat alle Vorbereitungen getroffen,
um General Franco einen geradezu
triumphalen Empfang zu bereiten
und dem Befreier und Schöpfer des neuen
Spaniens ihre Liebe und Verehrung zum
Ausdruck zu bringen.
Die große Siegesparade ist nunmehr
endgültig auf den 19. Mai festgelegt.
Bei dieser Gelegenheit soll dem Generalissim-
us der höchste spanische Kriegsorden, das
Vorbereitung von San Fernando, verliehen
werden. Alle spanischen Städte
haben einen dahingehenden Antrag
gestellt. Die Siegesparade der Luftwaffe
findet am Freitag auf dem Flugplatz Bara-

jas, der unmittelbar vor dem Loren Madrids
liegt, statt. Es werden daran etwa 400 Flug-
zeuge teilnehmen, darunter neben spanischen
und italienischen auch eine Anzahl von
amerikanischen, französischen und russischen
Maschinen, die während des Krieges von den
Truppen Francos erbeutet wurden. Die
Parade, die mit Aufmärschen verbunden
ist, dürfte daher nicht nur die größte seit dem
Weltkrieg sein, sondern sie wird auch die
größte Anzahl von Flugzeugtypen aufweisen.
In Madrid ist seit einer Hauptvertehs-
sfrage nach dem nationalen Minister José
Galvo Sotelo, der von den Volksdemokraten
ermordet wurde, benannt worden. In
Valencia konnte die Polizei einen ge-
wissen Siguencia verhaften, der sich unter
der Herrschaft der Molen gefaßt hatte, an
der Ermordung des Gründers der
Falange, José Antonio Primo de Rivera,
mitgewirkt zu haben.

Deutschland verließ Weltstudentenwert

Einzig richtige Antwort auf Quertreibereien

München, 11. Mai. Im Jahre 1938 hat
sich die deutsche Studentenschaft entzweit,
an dem internationalen Ziele des „Internati-
onal Student Service“ mitzu-
arbeiten. Die deutsche Studentenschaft hat
dabei versucht, bei der sozialpolitischen und
bei der wissenschaftlichen Arbeit des „Internati-
onal Student Service“ mitzuarbeiten.
Sie hat schon wissen, daß diese Versuche er-
folglos geblieben sind. Immer mehr hat sich
die antideutsche Tendenz besonders auf
dem Gebiete der sozialwissenschaftlichen Ar-
beit erwiesen. So glänzte man seitens des
International Student Service das Inter-
esse an den emigrierenden „deutschen“
Studenten im Auslande richtig zu müssen,
die es aus politischen oder politischen Grün-
den vorzuziehen, das Reich zu verlassen.

Deutscher Schriftleiter aus Ägypten ausgewiesen

Alexin, 11. Mai. Der deutsche Schrift-
leiter Dr. Schmitt ist auf Anordnung der
ägyptischen Regierung aus Ägypten aus-
gewiesen worden. Grund seiner Ausweisung
war die Veröffentlichung einer Reihe von
Artikeln, die den ägyptischen Politikern
in den arabischen Ländern unangenehm
waren.

Deutschland verließ Weltstudentenwert

Einzig richtige Antwort auf Quertreibereien

München, 11. Mai. Im Jahre 1938 hat
sich die deutsche Studentenschaft entzweit,
an dem internationalen Ziele des „Internati-
onal Student Service“ mitzu-
arbeiten. Die deutsche Studentenschaft hat
dabei versucht, bei der sozialpolitischen und
bei der wissenschaftlichen Arbeit des „Internati-
onal Student Service“ mitzuarbeiten.
Sie hat schon wissen, daß diese Versuche er-
folglos geblieben sind. Immer mehr hat sich
die antideutsche Tendenz besonders auf
dem Gebiete der sozialwissenschaftlichen Ar-
beit erwiesen. So glänzte man seitens des
International Student Service das Inter-
esse an den emigrierenden „deutschen“
Studenten im Auslande richtig zu müssen,
die es aus politischen oder politischen Grün-
den vorzuziehen, das Reich zu verlassen.

Deutschland verließ Weltstudentenwert

Einzig richtige Antwort auf Quertreibereien

München, 11. Mai. Im Jahre 1938 hat
sich die deutsche Studentenschaft entzweit,
an dem internationalen Ziele des „Internati-
onal Student Service“ mitzu-
arbeiten. Die deutsche Studentenschaft hat
dabei versucht, bei der sozialpolitischen und
bei der wissenschaftlichen Arbeit des „Internati-
onal Student Service“ mitzuarbeiten.
Sie hat schon wissen, daß diese Versuche er-
folglos geblieben sind. Immer mehr hat sich
die antideutsche Tendenz besonders auf
dem Gebiete der sozialwissenschaftlichen Ar-
beit erwiesen. So glänzte man seitens des
International Student Service das Inter-
esse an den emigrierenden „deutschen“
Studenten im Auslande richtig zu müssen,
die es aus politischen oder politischen Grün-
den vorzuziehen, das Reich zu verlassen.

Deutschland verließ Weltstudentenwert

Einzig richtige Antwort auf Quertreibereien

München, 11. Mai. Im Jahre 1938 hat
sich die deutsche Studentenschaft entzweit,
an dem internationalen Ziele des „Internati-
onal Student Service“ mitzu-
arbeiten. Die deutsche Studentenschaft hat
dabei versucht, bei der sozialpolitischen und
bei der wissenschaftlichen Arbeit des „Internati-
onal Student Service“ mitzuarbeiten.
Sie hat schon wissen, daß diese Versuche er-
folglos geblieben sind. Immer mehr hat sich
die antideutsche Tendenz besonders auf
dem Gebiete der sozialwissenschaftlichen Ar-
beit erwiesen. So glänzte man seitens des
International Student Service das Inter-
esse an den emigrierenden „deutschen“
Studenten im Auslande richtig zu müssen,
die es aus politischen oder politischen Grün-
den vorzuziehen, das Reich zu verlassen.

Deutscher Pfarrer muß Brasilien verlassen

UP. Rio de Janeiro, 11. Mai. (Eig.
Meld.) Präsident Vargas hat die Aus-
weisung des deutschen protestantischen
Pfarrers Roland Müller, der in Blumenau
tätig war, angeordnet, mit der
Verbindung, daß er sich geneigt habe, die
Forderungen der Regierung zu erfüllen. In
portugiesischer Sprache zu halten, was einen
Verstoß gegen die Nationalisierung der von
Deutschen besiedelten Gebiete Südbrasilens
darstelle.

Moskau verlangt absolute Gleichberechtigung

Moskau, 11. Mai. Die sowjetmilitärische
„Pravda“ veröffentlicht heute einen
hochinteressanten Artikel „zur internatio-
nalen Lage“, der den Moskauer Stand-
punkt in bezug auf die gegenwärtigen Ver-
handlungen endgültig darlegt.
Die in diesem Artikel enthaltenen Aus-
sagen lassen keinen Zweifel darüber,
daß die Sowjetregierung einzig und allein
auf der Basis der absoluten Gegen-
seitigkeit, d. h. gleichberechtigter Ver-
pflichtungen zwischen Frank-
reich, England, der Sowjetunion
und eventuell noch Polen, der von London

Mostan verlangt absolute Gleichberechtigung

Moskau, 11. Mai. Die sowjetmilitärische
„Pravda“ veröffentlicht heute einen
hochinteressanten Artikel „zur internatio-
nalen Lage“, der den Moskauer Stand-
punkt in bezug auf die gegenwärtigen Ver-
handlungen endgültig darlegt.
Die in diesem Artikel enthaltenen Aus-
sagen lassen keinen Zweifel darüber,
daß die Sowjetregierung einzig und allein
auf der Basis der absoluten Gegen-
seitigkeit, d. h. gleichberechtigter Ver-
pflichtungen zwischen Frank-
reich, England, der Sowjetunion
und eventuell noch Polen, der von London

Mostan verlangt absolute Gleichberechtigung

Moskau, 11. Mai. Die sowjetmilitärische
„Pravda“ veröffentlicht heute einen
hochinteressanten Artikel „zur internatio-
nalen Lage“, der den Moskauer Stand-
punkt in bezug auf die gegenwärtigen Ver-
handlungen endgültig darlegt.
Die in diesem Artikel enthaltenen Aus-
sagen lassen keinen Zweifel darüber,
daß die Sowjetregierung einzig und allein
auf der Basis der absoluten Gegen-
seitigkeit, d. h. gleichberechtigter Ver-
pflichtungen zwischen Frank-
reich, England, der Sowjetunion
und eventuell noch Polen, der von London

Balboas Kaiser Geisprache beendet

Rom, 11. Mai. (Eig. Meld.) Während
seines dreitägigen Aufenthaltes in der
ägyptischen Hauptstadt hat Luftmarschall
Balbo, der am Donnerstag wieder in
Ägypten eintrat, eine Reihe wichtiger Be-
sprechungen geführt. Balbo wurde vom
ägyptischen Kaiser in Ägypten empfangen
und hat mit dem ägyptischen Ministerpräsi-
denten, dem Außen- und Kriegsminister die
Freundschaftsbeziehungen zwischen
Italien und Ägypten besprochen. In einer
Rede gegen die Propaganda der
Faschisten, die darauf abzielte, den
Ägypten eine italienische Stimmung
zu erzeugen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019390512-14/fragment/page=0001



nach den Seemachtanspruch belegen und die Dänen Danzig und Gdingen, die von der polnischen Propaganda mit bestimmter Absicht gerne als gemeinsame Hafenbasis ausgegeben werden, zum größten Hafenkomplex an der gesamten Elbe proklamieren. Dem Wüstenbüchsen aber nicht erkräftigt, daß die obersteilste Kohle A. B., die nach Süd-europa verkehrt, einen 1000 Kilometer langen Weg machen muß, um über Gdingen nach ihrem Bestimmungsort zu gelangen.

Die Danziger Bucht genügt den polnischen Seemachtspolitikern aber nicht als Firmenstütze ihrer Geltung eines „Hilfs-Hafens“. Die baltischen Staaten standen in den ganzen letzten Jahren unter dem Druck Polens, das verlorste, die mit Ver-sprechungen und mit dem Angebot des polnischen Beistandes unter die Vormundschaft Warschaws zu treten. Auf der polnischen Seite hat man nie in die Absicht ge-habt, dem polnischen Ergeiz, seine mehr oder weniger ohnmächtige Position als „Hilfs-Großmacht“ herauszutreiben. Wäre die Absicht entgegengekommen, Polens Be-mühen war offensichtlich, die Baltischen Staaten zu lösen, die Interessengemeinschaft Litauen-Vestland-Gmland mit einer polnischen Führung zu befestigen.

Ein Bündnis war die noch vor einem Jahr unerschlossene Lit-einrich-tung polnische Seegenerität. Um lo-unterschiedlich das Liebeswerben Warschaws um Litauen, das augenblicklich anläßlich des Besuchs des Führers der litauischen Armee, General Mikulajewitsch, in Warschau, der Reise autogate tritt. Der litauische-Flas in Warschau war dieser Tage seit Beisehen Polens am ersten Male Zeuge einer litauischen Fremdenland Demonstration. Vor fast genau 12 Monaten nämlich erlangten auf demselben Platz Aufse am Tausenden polnischen Schiffe: „Wir wollen Kommo er-obern!“ Befehlsmäßig zielte die polnische Politik damals nach dem vom Mann ge-hördeten Kampf mit Litauen auf ein An-nerken dieses Staates hin. Jetzt erhebt der litauische General einen hohen polnischen Erden, weil Polen es nötig hat, nach dem vollzogenen deutsch-litauischen Ausgleich zu tun, als ob die Beziehungen zwischen Warschau und Litauen die ersten von der Welt wären. Auch hier wird das Behreben Polens deutlich, ebenso wie bei der kürzlich lo-kalt betonten Freundschaft mit Gmland die keinen Differenzen vor der Welt-öffentlichkeit als das „wichtigste Stück der polnischen Interessensphäre an der Elbe“ zu deklarieren, weil Polen es im Falle Memel tut.

Die Elemente der polnischen Seemacht-politik sind somit nicht gerade auf einem natürlichen Feld gewachsen. Wie könnte es auch anders sein, da die Geschichte der Elbe, selbst wenn man ihr bis in die kleinen Einzelheiten nachspürt, in einer Lei-Beziehungen zu Polen „ent-hüllt“.

Offiziere und Unteroffiziere d. B. als SA-Führer

Berlin, 11. Mai. Etwa 60000 Mann hat jetzt eine Anordnung erlassen, wonach Offiziere und Unteroffiziere des Reichswehrs in die SA übernommen werden können.

Nach der dreimonatigen Dienstzeit als SA-Mann können sie bei entsprechender Frontverdienstleistung die Anwartschaft zum SA-Führer erwerben, auch nach Erwerb des Lehre bzw. Präsenzbesuchs zum SA-Wehr-abzeichen entsprechend befördert werden. Ihre Einweisung in eine Dienststellung richtet sich nach einer entsprechenden Qualifikation durch die Führerschaft der SA in Ver-bindung mit der Frontverdienstleistung.

Ehemalige Berufsjuden, Offiziere, wie auch Angehörige des Mannschaf-tandes können ohne Anwartschaftzeit in die SA übernommen werden. Anmel-dungen sind an die Dienststellen der SA-Standarten zu richten.

Reichsparteitag-Organisation an der Arbeit

Münster, 11. Mai. In Münster fand am Donnerstag unter der Leitung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley die zweite Arbeitstagung der Organisationsleitung für den Reichsparteitag 1939 statt. Im Hand der von einzelnen Dienststellen der Organisations-leitung erarbeiteten Bericht sprach Dr. Ley mit seinen Mitarbeitern die jetzt und in den nächsten Wochen erforderlichen organisatorischen vorbereitenden Maßnahmen und gab entsprechende Anweisungen. Anschließend ließ Dr. Ley das vom Führer genehmigte Programm des Reichsparteitages 1939 verlesen.

Staatssekretär Brinkmann in den Wartefeld verlegt

Berlin, 11. Mai. Der Führer hat den seit längerer Zeit diensthabenden Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Rudolf Brinkmann, in den Wartefeld verlegt und als Mitglied des Reichs-sachverständigenratens abberufen, da sein Ge-sundheitsszustand in absehbarer Zeit die Wiederübernahme seiner Dienstpflicht ausschließt.

Vom 13.-16. Mai findet in Prag die Reichstagung des Reiches „Wald und Holz“ der D.M.B. statt. Es spricht Dr. Ley und Generalsekretär Alpers.

Daladier macht neue Steuern schmachtig

Kriegerische Regierungserklärung in der französischen Kammer

Paris, 11. Mai. (Eig. Meld.) Die französische Kammer, die am Donnerstag für kurze Zeit aus ihrer durch die Daladier-Diktatur verursachten Verrentung auf-taucht, nahm die Wiederherstellung des Friedens und eine Erklärung der Regierung Daladier entgegen, die eine Mischung von Friedensbeeinerungen und verurteilender Äußerungen darstellt. Sie war ganz darauf abgestellt, mit der Parole der Landesverteidigung eine nationale Ein-

heitsfront herzustellen und von den innen-politischen Gegensätzen oder gar von den schweren Kosten der Notverordnungen abzu-leiden, oder offene Ansätze gegen den Frieden und Frieden aus dem Kriegs-opposition durch Verherrlichung des Som-jepoties auch die Kommunikation an die Regierungstrot heranziehen. Als nahezu einziger politischer Punkt der Rede wurde die relative Zurückhal-

tung viel bemerkt, mit der sich Daladier trotz grundsätzlichen Festhaltens an allen Parteien einseitig die Probleme häuferte. Die Rede wurde mit Beifall von der äußersten Rechten bis zu den Kommunisten aufgenommen. Der angelegte Zweck einer Einheitsdemonstration schien weitgehend ge-lungen. Im Anblich kam es jedoch zu mühen Traßsätzen, die den Präsidenten Berriot nach verzweifelten Bemühungen wegen des Eindringens nach außen schließlich zum Abbruch der Sitzung zwangen. Daladier führte in seiner Rede eine heftige Polemik gegen nichtgenannte Staa-ten, indem er sich beklagte, daß europäische Nationen verschlungen oder in Knechtschaft geführt worden seien unter Druck feier-licher Verpflichtungen. Während der Verpfichtungen, während der die ganze Welt in Waffen, er sicherte dann und bekräftigte die eingehaltenen Verpflich-tungen, wobei er mit schlafter Darfbarkeit die „alte Volkstochter Roosevelt“ er-

Polen schießen über die Grenze

Zwischenfall an der Dirschauer Brücke - Schritt des Danziger Senats

za. Danzig, 11. Mai. (Eig. Meld.) Ein geradezu ungläubiger Zwischenfall ereig-nete sich an der Danziger-polnischen Grenze in der Nähe der großen Dirschauer Brücke. Zwei Danziger Spanienräger wurden in ungefähr 80 Meter Entfernung vom Ende der Brücke tödlich von einem polnischen Soldaten von der Brücke her angezielt. Es wurde auf sie ein Gewehrfeuer gerichtet, und in deutscher Sprache wurde ihnen ange-rufen: „Halt! Hände hoch oder wir schießen!“ Die beiden Danziger Staats-angehörigen konnten eine Reihe von An-gehörigen der Abteilung des Danziger Brückenpostens, darunter auch polnische Offiziere, bemerken, die ihnen zurufen, zu kommen, also auf polnisches Gebiet, zu kom-men. Sie kamen dieser Aufforderung selbsterhöhlend nicht nach, worauf drei Schüsse auf sie abgegeben wurden, die aller-dings ihr Ziel verfehlten.

Man kann wohl sagen, daß dieser Vor-fall geradezu einmalig dasteht: Danziger Staatsangehörige werden auf Danziger Boden tödlich durch polnische „Krieger“ erschossen! Der Senat wird selbsterhöhlend in dieser Angelegen-

heit bei der polnischen diplomatischen Ber-terung vorklairen. Der „Danziger Vorposten“ weist weiter auf Anzeichen einer Panikstimmung in Gdingen hin. Wie er weiter mitzuteilen weiß, haben die polnischen Behörden sich entschlossen, Äußerer nach Gdingen zu legen, um dieser Panikstimmung entgegen-zuwirken. So wurden auf dem Gdingen Bahnhof am Mittwoch demonst-rativ zwei Batterien ausgestellt.

Deutsche Anfrage im Senat

Warschau, 11. Mai. (Eig. Meld.) Im polnischen Senat brachte der Senator der Volksdemokraten, Paschak, eine Interpellation ein, die sich auf die ungenügende Ausweisung der Volksdemokraten in Polen bezieht. Der Senator führte aus, daß die Ausweisung der deutschen Grenzbevölkerung besonders in den Kreisen Wrensimisch, Birnbaum, Samier und Bronowitz dieselben Umstände anzeig-nen hätte, und daß sich unter den Aus-gewiesenen eine Reihe minderjähri-ger Kinder befänden.

USM-Kumpels Opfer der Machenschaften der Gewerkschaftsbonzon / 480 000 Bergarbeiter in Nord-amerika freisetzen endgültig

New York, 11. Mai. Trotz des Schlichtungsvertrages Roosevelt's, der an das Vernehmlichungsverfahren der Ver-treter der Gewerkschaften wie auch der Gewerkschaften appellierte, scheiterten die Verhandlungen zwischen den beiden Parteien am Donnerstagmorgen endgültig. Damit ist der Streik der 480 000 Berg-arbeiter in eine außerordentlich kritische Phase eingetreten, die unter Umständen zu blutigen Kämpfen zwischen den radikalen CIO-Gewerkschaften und staatlicher Miliz und Polizei führen wird.

Es ist noch unbestimmt, welche Schritte Roosevelt nunmehr zu unternehmen wird, doch steht aber, daß seine Sympathien auf Seiten Lewis sind. Die Gouver-neure von Kentucky und Westvirginia da-gegen verpaiden, ab Sonntag jedem Arbeitsmittler staatliche Schutz ge-währen, da sie auf dem Standpunkt stehen, daß ausschließlich Lewis für das Scheitern der Verhandlungen verantwortlich zu machen sei. Lewis habe jeden demo-kratischen Grund abgeworfen. Er bezweife mit seinen föderalen Korporationen bis in Zukunft seinen CIO-Gewerkschaften

das alleinige Recht, Koalitionsverhandlungen zu führen, eingebracht werden. Das jeder ameri-kanische Bergarbeiter auszuweisen wäre, sich der CIO-Gewerkschaft anzuschließen. Die Gewerkschaften knüpfen daran die Be-freiung, die Kumpels seien also die Opfer der Machenschaften der Gewerkschaftsbonzon. Wenn Lewis Er-folge habe, gebe es für sie nur die Möglich-keit, in seine Tölpel Beiträge zu zahlen oder droht es zu werden.

Norwegens Haltung

Oslo, 11. Mai. Der norwegische Außen-minister Koht hielt am Mittwoch einen Vortrag über Norwegen und die außen-politische Lage. Der norwegische Außen-minister habe er ein Verzicht zurückweisen müssen, daß Deutsch-land ein Ultimatum an Norwegen ge-richtet habe. Nach allem zu urteilen, sei dieses Verzicht ausgeliefert worden, um das Verlangen der Deutschen, aufzugeben, es könne aber nicht die Aufgabe Norwegens sein, sich an einen solchen Begehr herzugeben.

Göring auf privater Seereise im Mittelmeer

Berlin, 11. Mai. In der Auslands-woche sind Kombinationen über die mög-liche private Seereise des Generalfeld-marschalls Göring im Mittelmeer ent-standen, wonach der Generalfeldmarschall beabsichtigt, den in nächster Zeit stattfindenden großen Paraden in Spanien beizum-wohnen.

Demgegenüber wird amtlich mitgeteilt, daß Generalfeldmarschall Göring im An-schluß an seinen Aufenthalt in San Remo eine ihm seit langem von der Hamburg-Amerika-Linie übermittelten Einladung ge-lobt hat, an der Donnerstagfahrt des deut-schen Motorschiffes „Sauscaran“ im Mittel-meer teilzunehmen. Der Generalfeldmar-schall befindet sich zur Zeit auf der „Saus-caran“ auf der Fahrt längs der Küste des westlichen Mittelmeeres. Er wird nach Ab-schluß der Seereise in den nächsten Tagen von einem italienischen Dampfer aus nach Berlin zurückkehren.

Berlin wird ständiger Sitz der Internationalen Forst-Zentrale

Berlin, 11. Mai. Im Haus der Rieger wurde am Donnerstag in Anwesenheit zahl-reicher Vertreter ausländischer Staaten die Internationale Forst-Zentrale gegründet, die als ständiger Sitz der Internationalen Forstzentrale in Rom ihren ständigen Sitz in Berlin haben wird.

In einer Anrede begründete Staats-sekretär Alpers die Gäste im Namen der

Zum verständigen und genußvollen Rauchen führt:

ATIKAH 5H

wählte, Frankreich habe die Garantie bereits am 20. März übermittle-t. Eine ähnliche Erklärung sei gegenüber Griechenland abgegeben worden. Der niederpräsident besog sich auf frühere Er-läuterungen über das französische Verhältnis zu Polen, die heute einen vollen Wert hätten, da Polen über seine Interessen mit äußerster Bereitwilligkeit nach Benutzung der Verhandlungen mit der Türkei erklärte Daladier, wir wünschen die Ziel-nahme der Sowjetunion an diesem gemeinsamen Block. Der französische Rat ist nach wie vor in Kraft. Seine Segaltät und Gerechtigkeit bilden eine der besten und Grundlagen unserer diplomatischen Aktion.

Der Reichstagsführer Blum wendet sich gegen eine Scheinbeobachtung und verlan-gte ausdrückliche Ansprache zur Erklärung der Rechte des Parlamentes. Die Rechtspartei-machern Alums weitere Erklärungen durch dauernden Värm unmöglich. Blum verließ die Tribüne mit dem Errohung, man werde die Haltung bald bekräftigen. Als darauf der Reichstagsabgeordnete Bant zu sprechen veran-lasste, lächelte die Linke nieder. Es enthielt sich ein mehr als viertelstündiges Bedeckelappere und Ge-lächel. Die Reichstagsabgeordneten blühten sich trotz beiderwärtigen Zurechens nicht durch-zusetzen. Die Sitzung wurde abgebrochen.

Teinkprüche im Quirenal

(Fortsetzung von Seite 1)

Am Abend vor der Abfahrt nach Neapel fand in Rom vor der Abfahrt nach Neapel fand, bei dem der König und Kaiser und Prinzregent Paul Teinkprüche wech-selten. Der König und Kaiser erinnerte an den Bergarbeiter-Raft und sagte dann: Jugoslawien und Italien, verbunden im gemeinsamen Willen, die Ordnung und die Stabilität zu schützen und zu verteidigen, sorgen nicht nur für den Wohlstand ihrer Völker, sondern liefern, indem sie ihre Ver-bindungen zu den Nachbarstaaten pflegen und vertiefen, einen weitreichenden Bei-trag zum Frieden und zur Befestigung Europas. Der Prinzregent Paul antwortete mit einer Ansprache, die herabsetzende und herabsetzende infor-mellen Empfindlichkeitsbeziehungen des italienischen Volkes im aufrichtig und tief bemerkt hätten. „Ich kann Eurer Majestät“, so führte der Prinzregent Paul u. a. weiter aus, die Zuhörerung geben, daß diese „alte und freundschaftlichen Beziehungen“ für Jugoslawien und das jugoslawische Volk auf dem anderen Ufer der Adria einen tiefen Widerhall finden werden. Diese beiderseitigen Gefühle der Sympathie und Achtung müssen die beste Unterfang dar für die Festigkeit des Abkommens, das die Freundschaft zwischen Jugoslawien und Italien befestigt hat.“

„Große politische Bedeutung“

Die norditalienischen Wälder können von dem Reich des jugoslawischen Prin-zenregenten als Rom ausführende Ver-förderungen. Das „Reine Italien“ schreibt die Wälder für die Verwirklichung ihre große politische Bedeutung. Man habe die Freundschaft der beiden Na-tionen, die nimmer ebenfalls durch ein gemeinsames Schicksal verbunden seien, er-finden wollen, aber die Welt der Welt habe triumphiert. Die Atmosphäre der Liebe breite sich auf dem Balkan aus und lasse die Erinnerung an die untrüg-liche Kleine Entente verfließen.

Stellvertreter des früheren GPU-Chefs Jeshow befreit

Moskau, 11. Mai. Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist ein gewisser J. E. P. ...

Mit dieser Ernennung findet die bereits vor Monaten erfolgte Befreiung des früheren Kommissars ...

Ein Deutscher im Antwerpener Hafenviertel gefolter

Antwerpen, 11. Mai. Am Sint Abegonis-Rat in der Hafengegend wurde ein Deutscher, der in ...

Amerikanischer Matrose in Dänischen verhaftet

Paris, 11. Mai. (Sig. Melb.) Wie aus Dänischen gemeldet wird, ist der Matrose eines amerikanischen Schiffes ...

Hohe Zuchthausstrafen für jüdische Rauberschänder

Nürnberg, 11. Mai. Da die Juden es noch immer nicht unterlassen können, auch heute noch Rauberschänder zu betreiben ...

Herde u. Gruden E. Achilles

1938 forstete. Er wurde zu sieben Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt ...

Der Sinn des Studententages

Von Heinz Müller-Balke, Leiter des Amtes für Presse und Propaganda in der Gaustudentenführung Halle-Merseburg

Zu dem hiesigen Studententag, der heute beginnt, stellt uns der Leiter des Amtes Presse und Propaganda in der Gaustudentenführung den hier veröffentlichten Aufsatz zur Verfügung.

(Die Schriftleitung.)

Mit dem 1. Deutschen Studententag im Jahre 1919 in Würzburg stellte sich das deutsche Studententum die Aufgabe des Sichens nach neuen Wegen ...

Mit besonderem Stolz erfüllt es uns junge Studenten heute, daß auf dem Studententag 1939 in Weitz - zwölf Jahre nach dem 1. Deutschen Studententag ...

200 Versicherungsmorde in USA.

Die übrigen Verbrechen in USA. in den Schatten gestellt

mp. Philadelphia, 11. Mai. (Sig. Melb.) Die Enthüllungen in der Versicherungs-Wardaffäre ...

Die Untersuchungen begannen in unaufrichtiger Weise bereits im letzten Sommer ...

gatten und Versicherungsagenten in fünf Staaten beteiligt waren, stellte die Kriminalpolizei fest, daß die zweite Organisation es überhaupt nicht auf Versicherungsbeiträge abgesehen hatte ...

Eine besondere Rolle in dem Verfahren spielt ein gewisser Dr. Horace Perlman ...

Die eigene Braut zum Tode verurteilt

„Das Maß war voll“ - Durch zwei Schüsse gefolter

Paris, 11. Mai. (Sig. Melb.) „Angesichts der Tatsache, daß René Brodet ein Mensch von hochstehender Moral ist ...

Dieses eigenartige Dokument, das sichtbar auf den Kaministen gestellt worden war, fanden die Polizisten in der Pariser Wohnung ...

Die Anklage vor dem Schöffengericht der Seinebat gegen René Brodet, die in diesen Tagen verhandelt wird, lautet auf vorläufigen Mord ...

Wahnsucht und Eitelkeit, der Unreife und die Latenzhaftigkeit ...

Als das Maß voll war“ erklärt René vor Gericht, sollte ich nach langen Überlegungen und genauer Prüfung des Beweismaterials das Todesurteil über Ramonade ...

Bon wütender Kuh folgetrampelt

Rosenhagen, 11. Mai. In Wöhrd Westermarsch (Jüßland) kam eine Landwirtin durch einen ganz seltsamen Unglücksfall zum Leben ...

Hochschul-Nachrichten

Freiburg. Der Rektor der Universität Freiburg i. B. hat den Erwin-von-Steinbock-Preis für das Jahr 1939 dem Architekt Prof. Dr. Paul Schmittner in Stuttgart verliehen.

Samburg. Von der kroatischen Versteigungsgesellschaft „Zbor Hienica“ wurde Prof. Dr. med. Udo W. Bauer, jetzt in Wiesbaden, zum Ehrenmitglied ernannt.

Riel. Dr. med. Heinz Kilius wurde mit Wirkung vom 15. März 1939 zum wissenschaftlichen Assistenten im preuß. Landesdienst ernannt ...

Dr. med. Gerold Pape wurde mit Wirkung vom 1. Dezember 1938 als zum wissenschaftlichen Assistenten im preuß. Landesdienst ernannt ...

Dr. med. Hans Scherer wurde zum wissenschaftlichen Assistenten im preuß. Landesdienst ernannt ...

Berlin. In diesen Tagen beginnt Regierungsrat Prof. Dr. Hermann Bock in Berlin-Schlachtensee in großer Ferne seinen 75. Geburtstag. Prof. Bock lehrte als o. Professor für Ingenieur-Wissenschaften an der L.-B. Berlin.

Das Skelett in der Käserolle

Buenos Aires, 11. Mai. Eine skandalöse Ueberraschung erlebten die Postbeamten in der argentinischen Bundeshauptstadt, als sie morgens einen Koffer aus Córdoba enthielten ...

In der Nähe der fertigen Stadt Inagüba führten die Bauern ein Geschäft auf, um gegen die ihnen drohende gewalttätige Eintreibung anschießender Steuern zu demonstrieren ...

VOLLREIF NIKOTINARM. Ein von Nikotin aus. Daher im Geschmack vollkommen.

Unserer heutigen Auflage ist eine Beilage der „Deutsche“, Leipzig, Grimmaische Ecke Meißnerstraße beigelegt.

Verlagsleiter: Gustav Bönigk. Geschäftsführer: Dr. Wilhelm Hoff.

Beauftragter: Dr. med. Udo W. Bauer, jetzt in Wiesbaden, zum Ehrenmitglied ernannt.

Beauftragter: Dr. med. Udo W. Bauer, jetzt in Wiesbaden, zum Ehrenmitglied ernannt.

Beauftragter: Dr. med. Udo W. Bauer, jetzt in Wiesbaden, zum Ehrenmitglied ernannt.

Beauftragter: Dr. med. Udo W. Bauer, jetzt in Wiesbaden, zum Ehrenmitglied ernannt.

Beauftragter: Dr. med. Udo W. Bauer, jetzt in Wiesbaden, zum Ehrenmitglied ernannt.

Beauftragter: Dr. med. Udo W. Bauer, jetzt in Wiesbaden, zum Ehrenmitglied ernannt.

Beauftragter: Dr. med. Udo W. Bauer, jetzt in Wiesbaden, zum Ehrenmitglied ernannt.

Beauftragter: Dr. med. Udo W. Bauer, jetzt in Wiesbaden, zum Ehrenmitglied ernannt.

Beauftragter: Dr. med. Udo W. Bauer, jetzt in Wiesbaden, zum Ehrenmitglied ernannt.

Beauftragter: Dr. med. Udo W. Bauer, jetzt in Wiesbaden, zum Ehrenmitglied ernannt.



Am Riebeckplatz Ganz großer Erfolg! Stürme der Heiterkeit!

Abenteuer geht weiter Ein beglückender Film, ein freudigster mit hochster Humor...

Maria von Tansady Johannes Meesters Gusti Wolf, Paul Kemp Theo Lingen

Gr. Ulrichstr. 51 Das große, überlegene Filmwerk, das mit dem großen Preis ausgezeichnet wurde!



DANIELLE DARRIEUX Die ergreifende Tragödie einer kleinen, von aller Welt verlassen Studenten in Paris...

TOBU Annendorn Ab heute Freitag bis einschl. Montag



Dieser Film stimmt uns sehr froh. Ruhmann macht das immer so. Jugend, haben keinen Zutritt!

Führers Geburtstag mit der großen Wehrmachts-Parade

Sonderzug nach Thale, Quedlinburg und Ballenstedt

am Sonntag, dem 14. Mai 1939 Prospekt und Anmeldung in der MNZ-Geschäftsstelle u. Hauptbüros



Schauburg Ab heute Freitag! Ein Film von ungeheurer Spannungswucht!



Aufreißer in Damaskus Ein erfolgreiches Frauenschicksal im Aufbruch des Orients...

Brigitte Horney Joachim Gottschalk - Hans Nielsen - E. von Klipstein P. Westermeyer

Dieser Film wurde unter großen Strapazen in monatelanger Arbeit in der lybischen Wüste gedreht.

Der Orient in seiner ganzen Pracht und Leidenschaft ist der Schauplatz großer Heldentaten und menschlicher Schicksale...

Ausgesprochen mit dem Prädikat „Künstlerisch wertvoll!“ Wertvoller Wasser Hochinteressanter Kulturfilm.

Grünzing Heute Freitag ab 8 Uhr Kapelle Lorenz u. Müller Mittwoch, Sonntag und Sonntag

Danksagung! Anlässlich unseres besondern Gastspieles in der Stadt Halle denken wir der Bevölkerung für den zahlreichen Besuch und Anerkennung unserer Leistungen.

Schlafzimmer Stiefelzimmer Kühlen Koffermöbel

Gr. Hansstr. 92/93 Bedarfsdeckungslehre freier Landspart

Dauer-Wellen komplett 4.50 Wasserwellen mit Wäsche 1.50

Haar-Färben u. Bleichen Zöpie

Erstklassige große Auswahl Zopi-Siebert am Leipziger Str. 33



Ufa-Theater Alte Promenade

Heute Erstaufführung Ein Abenteuer- und Kriminalfilm großen Ausmaßes, dessen Handlung zwischen Europa und Südamerika spielt



Der Herr im Himmel Ein Ufa-Film mit Gustav Diefel / René Deligen / Carola Höhn Ellen Bang / Hilde Hildebrand / Paul Westermeyer L. Leibel / Aribert Wäscher

Erregende Ereignisse, heraufbeschworen und gelenkt von einem kalt berechnenden, skrupellosen Hasardeur...

Trotz seiner ungewöhnlich spannenden Vorgänge und Ereignisse, die das betrügerische Doppelspiel eines merkwürdigen Finanzmannes hervorruft...

Im „Garten Frankreichs“, Ufa-Kulturfilm Ufa-Ton-Woche

Sonderzug Himmelfahrt nach Dresden und Bad Schandau

ca. 8.50 Uhr ab Halle an ca. 22.10 Uhr an ca. 2.30 Uhr ab Leipzig an ca. 21.31 Uhr an ca. 9.32 Uhr an Dresden-Neust. ab ca. 19.50 Uhr an ca. 9.47 Uhr an Dresden-Alt. ab ca. 19.10 Uhr an Bad Schandau ab ca. 19.10 Uhr an Bad Schandau

Partei amtl. Bekanntmachungen

Kreisleitung Halle-Stadt Kreisgruppe Hanfischer Platz

Kreisgruppe Bauhinie Montag, 15. Mai, 20.15 Uhr, öffentliche Versammlung in der MNZ-Geschäftsstelle

Kreisgruppe Franzesplatz Montag, 15. Mai, 20.15 Uhr, Diensthappell für Politische Leiter, Walter und Barie der Gliederungen in der MNZ-Geschäftsstelle

Berufserziehungswert der DNZ. Am Montag, dem 15. Mai 1939, beginnt die Scherengemeinschaft... am 15. Mai 1939, beginnt die Scherengemeinschaft...



Alte Promenade

2 interessante Spätvorstellungen Heute Freitag morgen Sonnabend 23 Uhr mit dem großen Terralim



Die fromme Lüge Oper, Spielsaal, Auto-Rennbahn. Tanzbar, rauschende Gesellschaft...

Pola Negri gestaltet das erschütternde Schicksal dieser Frau, die alle Qualen eines Herzens erlitten muß, ehe sie das Glück findet.

Jugendliche nicht zugelassen

der tägliche leckere Aufschnitt! Butter Krause

Bad Wittkind Sonntag, den 14. Mai Eröffnung der Sommer-Saison

7-9 Uhr GROSSES FRÜHKONZERT, Leitung Stubasmusikmeister Karl Steuer. 10 Uhr GROSSES MITTAGESKONZERT, ausgeführt vom Musikkorps der Fliegerhorst-Kommandantur Halle, Ltg. Stubasmusikmeister Karl Steuer.

Kinderschutzgürtel aus Iseron Gurtes von 0.80 an, aus 1.8 Naturleder von 4.50 an

Eines guten Eindrucks bei Ihren Besuchen erzielend durch gefällige, preisgünstige, vorzügliche Möbel

Gebr. Jungblut

Stadtheater Halle Heute, Freitag, 20 bis gegen 23½ Uhr Feiertagsstellung zusätzlich des Hallischen Studententages

Hamlet Tragödie von William Shakespeare Beschränkter Kartenvorverkauf an der Abendkasse



Stürmischer Heiterkeits-Erfolg Lachen u. Frohsinn am laufenden Band in dem Tobis-Lustspiel



Spaßvögel Ein Film voll von sattem Humor und herzlich komischen Zwischenfällen...

Fita Benkhoff / Dina Grace Fritz Kampers / Aribert Wäscher Fritz Odemar / Karl Ettlinger u. a. m.

Kulturfilm - Wochenschau Wertk.: 4.00 6.00 8.30 Uhr

CAPITOL Lauchader Straße 1 Ab heute Freitag bis Montag

Hans Moser Julia Wist Jock Englisch

Kleines Beitzgericht Ein Volkstück nach der gleichen Komödie von Otto Bielen Täglich 4.00 6.10 8.20 Uhr Sonntag ab 2.30 Uhr auch für Jugendliche

Morgen Sonnabend abends 10.30 Uhr Einmalige Spätvorstellung mit dem großen Film: „Moral“ Moral ist die große Abrechnung mit Muckermund und Heuchelei! Für morgen Sonnabend abends 10.30 Uhr

Volksbildungsgäste An der Vorkursbildungsjahre Halle, Dorstheuerstr. 1, 20.30 Uhr

am 15. Mai 1939, beginnt die Scherengemeinschaft... am 15. Mai 1939, beginnt die Scherengemeinschaft...

am 15. Mai 1939, beginnt die Scherengemeinschaft... am 15. Mai 1939, beginnt die Scherengemeinschaft...

am 15. Mai 1939, beginnt die Scherengemeinschaft... am 15. Mai 1939, beginnt die Scherengemeinschaft...

am 15. Mai 1939, beginnt die Scherengemeinschaft... am 15. Mai 1939, beginnt die Scherengemeinschaft...

Ein Gang durch die Unterburg

Erneuerungsarbeiten in Burg Siebichenstein

Die frühere „Residenz“ der preussischen Amtmänner, ein alter Barockbau, erhält neue Fassade

Innerhalb des Gebäudekomplexes der Unterburg in Burg Siebichenstein liegt ein herrlicher Barockbau, in dem sich jetzt die Buchbinderei der Meißnerische des berühmten Handwerkes befindet. Gegenwärtig wird die völlig verfallene und verfallene Fassade erneuert, mit der Vollendung dieser Arbeiten wird dieses heute noch mit seiner prächtigen Innenausstattung eines der schönsten Gebäude wieder einen Anblick erhalten, wie er der Bedeutung dieses Bauwerkes innerhalb der alten hallischen Stadtschönheit entspricht.



Die 900jährige Krypta auf Burg Siebichenstein, die erst in jüngster Zeit wiederentdeckt wurde

In diesem Barockgebäude ist fürwahr eine denkwürdige Geschichte gemacht worden. Die preussischen Amtmänner haben in ihm gewirkt, denen bis an 60 Jahren unterstanden und die hier in der Tat wie „Heine Könige“ waren. Ihre Denkmale errichteten mitunter Söhne, die heute noch erheben machen, und wenn wir von diesen Männern nur einen nennen: Das von Döhlenstein, dann verbinden alle Kämpfer damit den Amtsgarten, den er schuf, und den Abovatenweg, der auf ihn zurückgeht. Die neue Fassade, mit der dieses Gebäude umfattet wird, wurde am vollständigsten in der Faser, der barocken Hausfarbe, wirken.

In diesem Zusammenhang sei der Beginn der stadtschönheitlichen Kämpfern von Stadtratsherr Dr. Hoffmann erwähnt, die jetzt unter der

Regie des städtischen Amtes für Vorträge wachen durchgeführt werden und deren erste durch Burg Siebichenstein ging. Die lebhafteste Teilnahme behält das Interesse, das von einer genaueren Kenntnis von allseitig lebenden lokalen Vorkommnissen haben. Es ist eine bekannte Tatsache, daß man das Nachfolgende mit weni-

ger Aufmerksamkeit betrachtet als die Ferne. Die nachgelassenen Führer überlegen einen jeden, wie unredlich man damit haben kann. Denn wie viele Hallenser mögen es sein, die die Krupa der früheren Margarethenkapelle kennen und die jetzt durch den Zeichenplan der Meißnerstraße zu erreichen ist? Im Jahre 1912 hören wir von dieser Kirche; der Zugang zur Krupa durch eine Mauer hindurch ist frühromantische Art, der Grundriß verläuft in Parabelform, nur das Gewölbe und die Mittelsäule sind jünger. Von dem letzten Privatbesitzer der Burg, General von Saganen, wurde 1912 das sehenswerte Gewölbe wiederentdeckt, es geriet aber wieder in Vergeßtheit, bis es in jüngster Zeit erst wieder freigelegt wurde. „Alte Sagen“, wird man vielleicht sagen, aber sie sind neu für jeden, der sie zum ersten Male sieht, und das waren getreu bestimmt die allerersten. wh.

Hamburger Beiragenmaschine auf Lastzug aufgefahren: zwei Tote

Auf der Reichstraße Halle-Magdeburg verunglückte bei Dornitz (Saalkreis) eine mit zwei Männern besetzte Hamburger Beiragenmaschine, indem sie auf den Mühlbagger eines Lehngesäßes auftrieb, der durch einen Kontrollbeamten des Fernverkehrs angehalten worden war. Das Kraftfahrzeug wurde mit derartigen Wucht unter den Mühlbagger gepreßt, daß es an der Stelle zerbrach, es wieder freibekamen. Die beiden Passagiere wurden in die hallische Universitätsklinik eingeliefert, wo sie ihren schweren Verletzungen erliegen sind.

15 Meter weit mitgeschleift

Gestern mittags waren Telegraphenarbeiter in der Ludwig-Buchter-Strasse damit beschäftigt, einen Draht aus einem Kanalschacht zu ziehen. Der Draht blieb an einem vorbeifahrenden Lastkraftwagen hängen und einer der Arbeiter wurde etwa 15 Meter weit mitgeschleift. Er erlitt dadurch ansehend eine Gehirnerschütterung und wurde mit dem Krankenwagen des roten Kreuzes der Klinik von Prof. Köppler angeführt.

Erheblicher Sachschaden. An der Ecke Vogelweide/Vogelherd stießen zwei Lastkraftwagen zusammen. Personen wurden nicht verletzt, ein Lastkraftwagen erheblich beschädigt.

Nachfahrer verfehlt. Gestern abend stießen in der Großen Märkerstraße zwei Nachfahrer zusammen. Ein Nachfahrer trug hierbei Verletzungen im Gesicht davon und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Aufnahme in die H

Nächste Voruntersuchung am Sonntag

Die H-Standardte teilt auf wiederholte Anfragen mit: Die nächste Voruntersuchung für die H-Verfügungstruppen, H-Kopfstandarten und die Allgemeine H findet am Sonntag, dem 14. Mai, in der Dienststelle der H-Standardte, Halle, Söndelstraße 32, statt. Bewerber können sich hier in der Zeit von 9 bis 12 Uhr melden und erhalten an Ort und Stelle weitere Auskunft.

Volkszählung steht vor der Tür

Fünf Listen müssen sorgfältig ausgefüllt werden

Im Hinblick auf die große Bedeutung der Volkszählung für die Beurteilung von Haushaltsverhältnissen und wirtschaftlichen Verhältnissen, sei noch einmal kurz auf die fünf Hauptfragen hingewiesen, die zur Verwendung kommen können.

Die Haushaltsaufstellung dient zur Durchführung der Volks- und Berufszählung, sie erfasst jede einzelne Person mit Namen, Alter, Familienstand, Religion, Staatsangehörigkeit, Mutterpräge, Volkszugehörigkeit sowie Haupt- und Nebenberuf. In einem besonderen Abschnitt enthält die Liste weiterhin Fragen, die für die Familienstatistik von großer Bedeutung sind. Fragen über vermögenswerte Bodeinheiten und über landwirtschaftliche Arbeitstätigkeiten.

Weiterer Ausbau der hallischen Säuglingsfürsorge-Tätigkeit

In Zusammenarbeit von A.S.B. und Gesundheitsamt

Die Säuglingsfürsorgetätigkeit in Halle wird in enger Zusammenarbeit zwischen dem hiesigen Gesundheitsamt und der Kreisamtsleitung der A.S.B. mit Beginn dieser Woche auf eine breitere Grundlage gestellt werden. Es hat sich im Interesse der Volksgesundheit als unentbehrlich erwiesen, daß sämtliche Säuglinge ausnahmslos von der Tätigkeit der Säuglingsfürsorge erfasst sein müssen, um Gesundheitsgefahren mit Sicherheit auszuschließen. Aufgabe der Säuglingsfürsorgetätigkeit ist die Beratung der Mütter über die richtige Ernährung und gesundheitlich einwandfreie Pflege des Säuglings. Eine Behandlung von Krankheiten kommt auch in Zukunft nicht in Frage. Sie bleibt der praktischen Ärzteschaft vorbehalten.

Der Verlauf der Säuglingsfürsorgetätigkeit wird folgender sein: Während der ersten 10 Tage ist es Aufgabe der Hebammen, die Mütter auch in der Vorbereitung des Säuglings zu beraten. Am Tage darauf erscheint in jedem Falle eine Säuglingsfürsorgerin des Gesundheitsamtes zu einem Hausbesuch, um die ersten erforderlichen erforderlichen Maßnahmen und wirkt für regelmäßigen Besuch der ärztlich geleiteten Sprechstunden. In dieser Werbung wird die A.S.B. das Gesundheitsamt unterstützen und außerdem durch seine Sachbearbeiterinnen der einzelnen Ortsgruppen die weiteren Hausbesuche in den Wohnungen der Mütter übernehmen.

In der Sprechstunde selbst findet nicht nur die ärztliche Beratung statt, sondern die Entscheidung über alle Sonderaufträge und Sonderanwendungen, die sich aus dem Gesundheitszustand des Säuglings als notwendig ergehen. Es werden alle Elternfragen und alle sonstigen Sonderanwendungen an die Beratungsstelle des regelmäßigen Besuches der Säuglingsfürsorgerinnen geknüpft werden. Zur Erfüllung dieser Aufgaben und zur Vermeidung unnötiger Warteschlangen ist die Zahl der Säuglingsberatungsstellen erhöht worden. Die örtliche Zuständigkeit der Säuglingsberatungsstellen ist so geregelt worden, daß jeweils mehrere Ortsgruppen der A.S.B. zu einer Säuglingsberatungsstelle gehören. Näheres ist aus der heute erscheinenden Bekanntmachung des Gesundheitsamtes der Stadt Halle zu ersehen.

Kreisamtsleitung der A.S.B. Volkswohlfahrt

gez. Seifert

Gesundheitsamt der Stadt Halle

gez. Schnell

Kaufverehr stark gestiegen

Während in früheren Jahren der verhärtete Sommerflug der Luftlinie Anfang April in Kraft trat, wurde in diesem Jahr erst am 10. April 1939 nach diesem Flugplan der Betrieb durchgeführt. Da dieser Flugplan im Verhältnis zu früheren Jahren eine außerordentliche Stärkung des Flughafen Halle/Leipzig bedeutet, wirkt sich diese Verbesserung natürlich auch in der Frequenzhaftigkeit aus. Deshalb alle gegenüber dem Vorjahr der Sommerflugplan einen halben Monat später in Kraft trat, konnte trotzdem eine Frequenzsteigerung von abfliegenden Gälten von 22 v. D. verzeichnet werden.

In der Stadtverkehrszone ist dahingegen eine Abnahme von fast 40 v. D. gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. — Einen starken Auftrieb nahm im April der Rinn-Flugbetrieb.

Morgen sind die KdZ.-Wagen in Halle

Propagandafahrt in großer Kolonne - Autochau am roten Turm

Auf der Landstraße nach Ammendorf, da wo die Grenze zwischen Halle und dem Saalkreis verläuft, werden die von KdZ-Kreiswart H. H. H. am Sonntag, dem 14. Mai, um 14.45 Uhr in Empfang genommen, und dann beginnt eine Propagandafahrt durch die Stadt. An sich ist ja der KdZ-Wagen keine Neuerfindung, wir haben ihn im vergangenen Jahre zur Anschaffung „Halle und Bielefeld“ schon in der Volkshalle von allen Seiten bewundert. Aber damals blieb aus dem Interesse noch verschlossen, wir dürfen die Vorarbeiten nicht öffnen, unter die wir so gern mal geschaut hätten, — der ganze Wagen war doch mehr ein Ausstellungsstück als ein Automobil. Außerdem war nur der Funkenleiter da — der Mutter lag dazu „Vimoline“ —, während morgen als zweites Wagen auch ein Funkenleiter mit Fahrbach, sonst KdZ-Wagen genannt, durch die Straßen fahren wird. Die mehr als 1000 KdZ-Wagen-Anhänger des Stadtkreises Halle werden an diesem Wochenende jedenfalls in ganz andere Teile auf ihre Kosten kommen als damals in der Volkshalle.

Nach dieser Dnechalfahrt ruhen sich die beiden Wagen bis Sonntagfrüh 10 Uhr aus, und dann beginnt ihr Dienst am Stunden von neuem. Auf einem 20 mal 20 Meter großen Geviert neben dem roten Turm werden sie bis 19 Uhr für jeden Schaulustigen auf dem Marktplatz zu sehen sein, und zwar in aufgeflossener Zustand, so daß jeder der 1000 KdZ-Wagen-Anhänger Halle's seinem Schwarm bis auf den Grund seiner schwarzen Seele sehen kann. Von 11.30 bis 12.30 Uhr wird der Musikzug des A.S.B. in einer musikalischen Unterhaltung dieser kraftfahrtschönen Gelegenheit vornehmen. Wenn am Ende darauf um 9 Uhr Kreiswart Stollberg die beiden Wagen wieder an dem Saalkreis übergeben hat, dann werden sie noch bis zum 20. Mai unter dem Band, in dem sie bereits seit dem 3. Mai zu sehen sind, noch allen Richtungen bereiten. bkt.



Advertisement for 'Türkisches 8' cigarettes. The text reads: 'Ihre Cigaretten Ihre Freude TÜRKISCH 8 Meistermischung'. There is a small logo at the bottom right.

Gemüsegroßjammelle Reideburg

Zwei Drittel gehen nach Leipzig, ein Drittel nach Halle

ec. Büschdorf. Vor den Toren der Gemüsegroßjammelle in dem Raum zwischen Büschdorf, Reideburg, Stieghelsdorf und Biberich finden wir das ausgedehnteste und ertragsreichste Gemüseanbaugesbiet unserer engeren mitteldeutschen Heimat. Ein Gemüsefeld reicht sich an das andere, kaum daß man ein Gemüsefeld erreicht, aber daß gar ein Stück Land unbenutzt gelassen geblieben wäre. Zahlreich sind die Menschen, die dieses Land bewirtschaften und das an Qualität so hervorragende Gemüse liefern. In diesen Tagen hat die Gemüseernte in erhöhtem Umfang eingesetzt.

Kartoffeln, Spinat und Möbelschen sind die ersten Produkte, die in größeren Mengen entfallen und auf den Markt gebracht werden. Die Verteilung des Gemüses so zu regeln, daß alle Produkte abgesetzt und die verschiedenen Verbrauchergruppen ausreichend beliefert werden, ist eine Aufgabe des Gartenbau-Wirtschaftsverbandes, der in allen größeren Städten Deutschlands Bezirks-Gemüsestellen und in den Orten, die keinen eines dieser Bezirke umfassen, Orts-Gemüsestellen errichtet hat.

Wie auf allen anderen Gebieten der Wirtschaft ist auch hier das Ziel, einen Ausgleich zu schaffen zwischen Angebot und Nachfrage, zugleich aber auch darüber zu wachen, daß die von der Preisregulierungsstelle festgelegten Preise eingehalten werden. Preisfluktuationen, wie sie in den früheren Jahren vielfach zum Nachteil der Gemüseerzeuger aufgetreten sind, werden damit unterbunden. Eine solche Gemüsejammelle in Leipzig ist jetzt in Reideburg eingerichtet worden, die am Dienstag ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Reges Leben herrscht da in den Abendstunden auf dem geräumigen Platz vor dem Gasthaus „Zum Rössen“, mögen die Gemüseerzeuger ihre Tageserzeugnisse bringen, die, nachdem der mit der Verteilung beauftragte Gärtner Pa. Schmidt, Büschdorf, die einzelnen Zuweisungen ausgeprochen hat, durch den Geschäftsführer in Empfang genommen und noch am gleichen Abend und in der Nacht an die Verbraucherzentrale Halle, Leipzig, ins Leben im befördert werden. Von hier aus gelangt das Gemüse in kleineren Mengen zu den Markthändlern und in die Lebensmittelgeschäfte.

Neue Wege der Studienberatung

Jeder Begabte soll auf der Hochschule studieren können

Vor kurzem ist ein Abkommen zwischen dem Reichsarbeits- und dem Reichserziehungswissenschaftlichen Ministerium veröffentlicht worden, dem dem die Aufgaben für die Studierenden, sei es noch auf der Schule, sei es bereits im Arbeits- und Wehrdienst, dem Reichsstudentenwert übertragen wurde. Zu diesem Zweck hat das Reichserziehungswissenschaftliche Ministerium mit den Bezirksstellen eingerichtet, deren Gebiet jeweils dem Gebiet des betreffenden Landesarbeitsamtes entspricht. Der Bezirk Mittelhessen hat seinen Sitz im Studentenhaus Halle. Bezirksberater: Dr. Schüge, Büro zur Tulpe, Universitätsring 5, III, Zimmer 9 und betreut die Regierungsbezirke Erfurt, Magdeburg und Merseburg.

Praktisch vollzieht sich die Beratung in enger Zusammenarbeit mit dem Landesarbeitsamt, vor allem vor den Schülern der oberen Klassen der höheren Schulen; der Vertreter des Landesarbeitsamtes spricht dabei über Berufswahl und Ausichten, der Vertreter des Reichsstudentenwertes über alle das künftige Studium berührenden Fragen. Die Einzelberatung kann jeweils einzeln in der Sprechstunde oder auch schriftlich erfolgen. Die Beratung im Arbeits- und Wehrdienst erfolgt in Zusammenarbeit mit den betreffenden Dienststellen. Der Beratungsdienst hat vollständig die Aufgabe, alle vorkommenden Schwierigkeiten und den Beginn ihres Studiums zu betreuen.

Der neue Bezirksberater für Mittelhessen Dr. Schüge kommt aus der hiesigen Verwaltung, die er gründlich kennt. Er hat in Leipzig u. a. die Förderung geleistet und den Bau eines 1931 eröffneten Studentenwohnheimes vorbereitet. Im ersten deutschen Reichstag der Reichstag Studentenschaft (Felschauer, D.S., 1931) war er Kameradschaftsführer. Nach bestandener Doktor- und Staatsprüfung war er 4 1/2 Jahre mit einem Spezialauftrag in der Wirtschaft tätig, wobei er gleichzeitig seinen Vorbereitungsdienst im höheren Schuldienst ableistete und zum Assessor befördert wurde.



Aufführungsappell im Polizeipräsidium

Im Rahmen der Reichsluftschutzwoche wurde der getriggerte Betriebsluftschutzappell im Polizeipräsidium Halle durch einen Appell aller Beamten, Angestellten und Arbeiter durchgeführt. Der Vertreter des Polizeipräsidiums, Landrat a. D. Dr. Dhönitz, wies einleitend auf die große Bedeutung des Luftschutzes für die Landesverteidigung hin. Er erwähnte alle Betriebsangehörigen, die tatkräftig an dem Einsatz, den der Luftschutz von jedem einzelnen Volksgenossen heute fordert, zu beteiligen. Anschließend sprach Luftschutzhelfer Kette vom Reichsluftschutzbund über die erweiterten Selbstschutzverbände. Aufzufassen an ein Wort des Generalkommandanten Göring, daß der militärische Luftschutz nur dann voll wirksam ist, wenn er durch einen aktiven Luftschutz ergänzt werde. Hierzu er aus, daß schon im Frieden die Bevölkerung auf luftschutzmäßiges Verhalten vorbereitet werden müsse.

Krieges wie auch künftiger Kriege umris. Er schloß mit der Erwartung, daß die jetzt rund 250 Mann umfassende Kameradschaft in Halle sich in allernächster Zeit vervielfachen werde, was um so eher möglich sein werde, als auch Nicht-Selbstschutzhelfer der Kameradschaft beitreten können. Hierauf sprach Gruppenführer Detmold aus Dresden über Aufbau und Organisation der Kameradschaft. Er führte aus, wie nach Regelung der Organisationsfragen die Eingliederung in den NS-Reichsriegerbund erfolgen werde. Dann erklärte der Gruppenführer die Ortsgruppe Halle der Kameradschaft der Selbstschutzhelfer für egera und als einwilliger Kameradschaftsführer wurde der Techn. Ass. Insp. W. Schönbelt, Berliner Str. 17 (Diensternsprecher 1485), als Schriftführer der Reichsbahn-Bez. H. Bauern, Reichsbahnstr. 45 (Diensternsprecher 608), bestimmt, bei denen weitere Anmeldungen entgegenommen werden. Der Monatsbeitrag beträgt 50 Pf., für Kameraden, die schon einer anderen Kameradschaft angehören, 20 Pf.; Beitragsgebühren werden nicht erhoben. Kameradschaftsführer Schönbelt schloß die von Darbietungen der Bahnhofsgruppe umrahmte Veranstaltung, an die sich ein kameradschaftliches Zusammenfinden angeschlossen.

Amstlicher Sommerfahrplan erschienen

Der „Amstliche Taschenfahrplan“, Ausgabe Mitteldeutschland für den Reichsbahndirektionsbezirk Halle und die angrenzenden Bezirke, ist in allen alten Gewandungen wieder erschienen. Seine Gültigkeit setzt er am 15. Mai und endet am 7. Oktober 1933. Durch seine bewährte Lieberlichkeit wird er auch diesen Sommer wieder dem Reisenden ein unentbehrliches Hilfsmittel sein. An zwei Lieberlichkeitskarten der RHD, Halle und deren Fernverbindungen schließt sich eine für „Sonntagsreisen“ beachtenswerter Verkehrsangelegenheit, die dem Anfänger die rätselhaften Zeichen im Innern des Buches erklärt. Dem folgen allgemeine und besondere Reisehinweise. Danach auf Seite 18 das Ortsverzeichnis mit den Fahrplannummern und dann auf gelbem Papier zunächst die Fernverbindungen. Nach einer Lieberlich über Wägen- und Anfahrtsseiten auf den Hauptbahnhöfen Berlin, Dessau, Halle und Leipzig reihen sich die Streckentafeln, die Reichsbahn-Kraftmittelsystem und der Seebienst an.

Kriegerkameradschaft der Feldbahnarbeiter

Gründung der Ortsgruppe Halle. Im „Arbeitsheimhaus“ fand kürzlich die Gründung der Kriegerkameradschaft der Feldbahnarbeiter statt. Am Anfang der Gründungsversammlung stand ein Vortrag von Oberleitnant a. D. Bauert, der der militärischen Aufgaben der Feldbahnarbeiter als einer Spezialtruppe des Welt-

*Ein Anzug,
der nicht nur gut aussieht,
sondern sich auch gut trägt.*
49.- 69.- 89.-

HOLENKAMP

Das Klaus das jeden anzieht

Aufführungs-Frauen-Veranstaltung

Seite findet am 20 Uhr im „Neu-Marktshaus“ eine Frauen-Veranstaltung statt. Die Ausgestaltung und Durchführung haben der Reichsluftschutzbund, die NS-Frauenkraft und das Deutsche Frauenwerk. Als Redner für diesen Abend sind genannt: Kreisabteilungsleiterin der NS-Frauenkraft Frau W. F. Reichsleiterin, Werbeleiterin im NSD, Frau Dr. Culner.

Dieb auf heißer Tat erkappt

In der Großen Ulrichstraße bemerkte gestern nachmittags ein Volksgenosse, wie ein Mann aus einem Kaffeeautomaten, den der Fahrer eben verlassen hatte, eine Geldtasche nahm und sich schnell damit entfernte. Der Dieb wurde von dem Volksgenossen verfolgt und in der Schulstraße gefasst. Unter der Hand überreichte der Dieb die Geldtasche aus und verließ den Ort. Die Tasche konnte in demselben Augenblick auf der Kriminalpolizei abgegeben werden, als der Fahrer, ein Vater von drei Kindern, den seinen Verlust anmeldete, und natürlich hochbedrückt war, wieder zu seiner Geldtasche zu kommen, die annähernd 100 RM. enthielt.

Sind die Franzosen unmoralisch?

Heißer Kuß - auf offener Straße

Unser westlicher Nachbar, gesehen und geschildert von Hans Wendt

Mit Genehmigung des Verlages E. S. Mittler & Sohn, Berlin, entnehmen wir dem oben erschienenen Werke von Hans Wendt, Frankreich heute und morgen, 1. Band, 480 S., 10 Pf., folgende Abschnitte:

Abwertung in „amour“? Nein, diese Wahrung wird in Frankreich wohl immer den gleichen Status behalten. Sie wird stets ihrer Pate notieren. Und die Liebe hat alle Tage Heule... Neben der „Böbe“ eine unvollkommene Liebesform. Hier gilt, was noch für so manchen anderen Begriff zutrifft: das angeblich hundertprozentig identische Ausdrucks der beiden Sprachen einen recht verschiedenen Inhalt haben.

Sichs und „l'amour“? Man könnte eine Psychologie der beiden Völker ableiten aus dem Abstand, der zwischen diesen Vokabeln liegt. Zur Zeit der Minne- und Troubadourzeit noch durch eine gemeinsame Kultur verbunden, mündelnd in jener Schicht, die nahezu allein als Kulturträger fungierte, haben die Völker Europas in diesen Jahrhunderten eine solche Differenzierung ihrer Seelen, Sitten- und Geistesformen erfahren, daß selbst ein Grundbegriff wie „Liebe“ variieren. Der Deutsche verbindet damit, wie mit allem, was er nach dem Gefühl ausdrückt, etwas Mystisches, Hohes, Heiliges, Hohes Ideales. „L'amour“ ist etwas viel härter. Diesseitiges, fast materialistisches. „Liebe“ hängt noch immer an „Minn“ an. „L'amour“ geht nicht vom Seelischen, sondern vom Physischen aus und steht in recht enger Beziehung zu „plaisir“. Für eine so scheinbar eindeutige Unterscheidung wie „l'amour“ würde sich „Liebe“ nie hergeben. „L'amour“ ist Zivilisation, den Reizen des Essens und Trinkens, dem Spiel des Geistes, der Unterhaltung verwehrt. Es ist eine Funktion, kein Wert an sich. Es strebt nicht nach Erweitern. „Liebe“ aber will die Erde mit den Sternen verbinden.

Sobald klargestellt ist, daß der Ausdruck „l'amour“ in seinem heutigen gefäuglichen Sinn etwas ziemlich anderes bedeutet als „Liebe“, fallen verschiedene Mißverständnisse fort. „L'amour“ bedeutet nicht das französische „Kamieren“, oder besser: Ehelebens; die Frau wird in diesem Sinne eben vorwiegend als Gegenstand betrachtet und... „Amour“ auch als Unmoral und manches, was damit zusammenhängt.

Kuß und Bezaugung

In Paris kündigt man sich an offener Straße am helllichten Mittag ab, ohne deshalb „unmoralisch“ zu sein. Daran fallen zu finden, ist freilich eine Sache, über die sich schwer reden läßt. Wenn bei uns der Kuß eine heilige intime, zärtliche Handlung ist, die selbst unter Verwandten etwas Nichtbanales, Verheißendes, oder besser: Eheliches; die Frau wird in diesem Sinne eben vorwiegend als Gegenstand betrachtet und... „Amour“ auch als Unmoral und manches, was damit zusammenhängt.

Lebensmitteln, perfekten Autos, auf Toilettenbänken oder vor Parkieren blüht. Bis zum kleinsten wohligen Konsumtionsstadium einer Art Gesellschaftsspiel, dem Verwandten- und Fremdbesuch, den auch Frauen unter sich gern lausigen und, sehr reich ausgeführt, Minuten in Anspruch nimmt. Beim Kontakt schließlich verandelt sich der normale „baiser“ in eine „accolade“, die in zereemonielle Umarmung, wobei sich die beiden Partner auf die eine, dann auf die andere Wange küssen. Das geschieht unter Umständen, wenn eine Beförderung, eine Auszeichnung vorgenommen wird, so unter hohen Offizieren. Der Präsident der Republik küßt junge Mädchen, die ihn auf einer offiziellen Veranstaltung begrüßen. Jeder Präsident eines Vereins küßt seine Ehren Damen. Die jeweiligen Chappepfeifer im „Tour de France“ küssen Strampfädchen und Beurlaubenden.

Das Empfinden auch für andere Dinge des Sittenlebens geht auseinander. In Deutschland ist der gesunde Körper, nur mit Bedauern oder Spott für beständig selbstherrlich, daß niemand etwas dabei findet. Frankreich ist ausgerechnet gegenüber solchen Dingen höchst züchtig. Oder vielmehr: die Zurückhaltung des Körpers, besonders des weiblichen, hat traditionell einen so festgelegten Sinn, daß sich das allgemeine Empfinden schwer davon trennen kann. In den Sportreisen der

Jugend ist das zum Teil erfreulicherweise anders; hier herrschen geündere, normalere Verhältnisse.

Der Durchschnitt des Volkes reagiert bei uns jedenfalls viel natürlicher als in Frankreich, wo schon die Herrschaft der Literaten alle einfachen Dinge verformt. Man sehe die sogenannten Liebesratgeber der Boulevardblätter, deren Kulturbesitzer. Der Abstand zwischen einer normalen Sinnlichkeit und einer humiliteren, im Grunde herrlichen Amisieratmosphäre, ist erschreckend groß. Das für sonstige Formen die sogenannte „Parisier „Crotit“ ausweisen animiert, zeigen die von 1900 stammenden, aber noch immer florierenden Automaten mit „lebenden Bildern“ im Stil von „Saint Mirettes im Boulevard einer Dame“ oder „Abenteurer eines Briefträgers“...

„plaisir“ und Drama

Selbstverständlich gilt die Mahnung, sich vor falschen Verallgemeinerungen zu hüten, hier wie überall. Es mag auch heute noch in Frankreich die keusche und schamte Liebe geben. Aber das allgemeine Ideal ist ein anderes. Man spielt gern mit dem Feuer... Das falsche Sittenaufgebot, das man sich heute noch in Frankreich durch die Literatur beifügt, „Manon Lescaut“ ist sicher die ergreifendste Manöfriere Liebesgeschäfte. Und doch, wie

fremd sind Sinn und Milieu dem deutschen Empfinden!

So „l'amour“ den Rahmen des persönlichen Bedürfnisses übersteigt, macht dieses Gefühl in jene Leidenschaft über, die sofort etwas Dämonisches, Tragisches bekommt. Daher auch der unfehlbare, kritische Wechsel vom bloßen Spiel zum Drama. Sogenannte Liebesaffären platzen Entschlossen plötzlich in blutige Tragödien um. Es scheint kein Kuß mehr als das Leben, Mütter mordeten ihre Kinder, Frauen erschlugen ihre Liebhaber, betrogene Ehefrauen sich selbst oder jene, mit der sie stets eine Illusion verbunden hat. Die zersplitterte Klamme schließt so sich herauf, daß diesen Dramen oft genug etwas Feinliches, Monströses anhaftet. Neben dem „plaisir“ schimmert bereits die Verneinung. Die „dramas de rupture“ („Zerrenungs-dramen“) gehören zum falschen Brot der Reimenden und der Gerichte. Aus den Strahlen oder Ständebüchern geht oft genug ein solcher Hauch von Zerstörung, daß man erschauern kann; womit die Steigerung des persönlichen Sittenslebens, die Verneinung bestimmter Verantwortungsbereiche - bezaubert. Die Lehren des Marxismus und des Liberalismus „sein über sich gebürt dir“ haben auf einen oberhin geeigneten Boden viele Vermittlungen angedichtet.

Kein Wunder, daß bei prüfenden Blick des ausländischen Beobachters das Artlich dieser „Böbe“ oft genug verzerrt und hierherlich erscheint. Wenn er bei noch so gewissenhafter Berücksichtigung anderer Sitten und verschiedener moralischer Einstellungen Verallgemeinerungen anstellen mag, die neben zur Schau gestellter Frömmlichkeit, neben dem Kuß der Gottesmutter und der „puelle“, der Jungfrau Johanna, besonders abstoßend wirken. Aber Frankreich, hier wie in so vielen, ein Land der Gegensätze und Widersprüche.

Die Weggefährten

Schizze aus dem australischen Buch / Von Henry Lawson

Dem Schaffigerer Macquerie war ein Unglück geschehen. Um die Wahrheit zu sagen, er war in angelegentlichem Zustand in einer abgelegenen Schänke in eine Schlägerei geraten, aus der mit drei gebrochene Rippen, zerhiebenem Schädel und einer Anzahl kleinerer Verletzungen entkommen war. Sein Hund, Tally, der als nützlicher, aber um so effizienter Teilnehmer in der Schlägerei mitgewirkt hatte, entkam mit einem gebrochenen Bein. Als Macquerie seinen Feinden entronnen war, schickerte er den Unglück des Hundes in die Kanalisation durch den einmündigen australischen Busch, und entlang der sein Weis bis zum Union Town Hospital. Er selbst konnte später nicht begreifen, wie er es schaffte, Tally sumptete den langen Weg hinterdrein, auf seinen drei heißen Beinen.

Die Ärzte unterließen die Verletzungen des Schaffigeren und wunderten sich über seine Ausdauer. Auch Ärzte sind unweil erkrankt - obwohl sie es nicht immer zu zeigen pflegen. Selbstverständlich würden sie ihn ins Hospital aufnehmen, aber ohne Tally. Hunde wären auf dem Grundstück nicht gestattet. „Du“ - „Wahrscheinlich den Hund laufen lassen müßten“, sagte der Arzt dem Scherer, der auf dem Hande eines Bettes lag. Macquerie antwortete nicht. „Wir können keine Hunde auf dem Grundstück gestatten, Alter“, sagte der Arzt

lauter, weil er annahm, daß der Mann schwerhörig sei.

„Dann bindet ihn im Hof an.“ „Das geht nicht. Er muß verschwinden. Hunde sind hier nicht gestattet.“

Macquerie erhob sich langsam, verband den Schmerz hinter zusammengebrochenen Zähnen, knüpfte mühsam das Hemd über den beschwerten Brust wie ein, nahm seinen Hut und ging mit schmerzenden Schritten zur Erde, in der sein Weis lag. „Was hast du vor?“ fragte ihn der Arzt. „Sie erlauben ja nicht, meinen Hund hierzu behalten.“

„Es ist gegen die Vorschriften. Hunde sind auf dem Grundstück nicht gestattet.“

Macquerie blieb stehen und hob den Kopf auf. Aber der Schmerz in seiner Brust war so heftig, daß er sich rauch an die Wand lehnen mußte.

„Was machst du“, sagte der Arzt ungeduldig. „Du weißt doch, daß du nicht ins Krankenhaus gehen darfst. Der Wärtter wird dir helfen, dich zu erholen.“

„Wenn Sie nicht erlauben, daß der Hund da bleibt“, sagte Macquerie, „so kann ich es auch nicht. Er hat sein Bein gebrochen, und er muß verbunden und gepflegt werden,

genau so wie ich es brauche. Wenn ich gut genug bin, hier aufgenommen zu werden, so ist er ebenso gut genug, wenn... wenn nicht besser.“ Er schloß, mühsam atmend, und wandte sich zum Gehen.

„Dieser Hund“, sagte Macquerie, während er sich aufrichtete und den Arzt ansah, „dieser alte Hund hat mir treu und ergeben gefolgt, all die langen harten und bunigen Jahre hindurch. Er hat das einzige lebende Wesen, das sich darum gekümmert hat, ob ich lebe oder freiere auf der Sandstraße.“

Er schloß wieder, dann sagte er mit einem verlegenen Seufzer: „Dieser Hund ist auf der Sandstraße angekommen. Als er noch jung war, trug ich ihn monatlang in einem alten Kistchen, und später, als er schon laufen konnte, setzte ich ihn in meinen Rucksack, wenn er müde war, und die alte Hündin, seine Mutter, trotzte zurüchden hinterdrein und schnüffelte am Hut dann und wann, um sich zu vergewissern, daß mit ihm alles in Ordnung war. Sie folgte mir



ROMAN VON OLSE SCHUSTER

Copyright 1939 by Carl Damer-Verlag, Berlin

16. Fortsetzung
„Bist du so überaus davon, Illa? Sie liebt ihn, das ist wahr. Aber er? Er und Irene find keine Liebesleute, sondern gute Kameraden. Das Mädchen ist toll, trägt sie Herz nicht auf der Zunge. Irene ist eigentlich meinen Mann ähnlich. Ja, Man liebt manchmal an solchen Naturen, aber langsam zwingen sie einen, sie lieb zu haben, das ist wahr. Aber ob ein Mann sich in solcher Weise auf eine Frau einläßt? Ich glaube es nicht, Illa.“

bein ins Zimmer und zerstreuen, ehe sie einen Haß gefunden haben.

„Du sagst, es ginge um das Glück meines Kindes Hanna. Du meinst damit wohl letzten Endes die Ehe zwischen Sildebrand und Fränze - es ist richtig, daß sie ihn liebt und daß er mit seinem Herzen bei ihr ist. Nun, wir werden sehen, wo Gewinn und Verlust stehen werden.“
„Bei der Mädchen, Illa. Bei Sildebrand, Fränze und die. Denn du vertrittst nichts. Du gibst zwar den Sohn auf, aber du gewinnst ihn durch Fränze zurück.“
„Und Irene?“

„Das ist meine Sorge sein. Sie wird Windom verlassen haben noch ehe Sildebrand sich dessen bewußt wird.“

„Du bist sehr sicher. Glaubst du, daß sie den Kampf so mühelos aufgibt? Es ist ein Spiel mit Herzen, Hanna!“ warnt Illa Berlin noch einmal. „Nimm immer lustig bei einem Kußmann der Zeit. Du bist nicht schlau.“ „Und eins mußt du wissen: wenn ich nun auch die Wahrheit sagen will, nie wird Sildebrand erlauben, wer seine Mutter ist.“

„Das heißt bei dir, Illa...“ antwortete Hanna Dominik müde. „Wie es bei ihm heißt, sich Klarheit zu verschaffen, wenn sie ihm vorkommt.“
„Ist Rauner noch immer da?“
„Ich weiß es nicht, Illa.“

Auf diesen Tag voll schwerer Bedenken und Entschlüsse folgte eine sturmbelegte Nacht.

Nacht. Es heult in den Telegraphenbräthen, reißt mit Voltem Biegel von den Dächern, legt den Schnee vor den Türen zu hohen Häufen zusammen, reißt Fensterläden auf und pfeift lo gellend, daß die Tiere von ihren Lagern aufspringen und angewillt an den Ketten zerren. Fluchend streichen die Anrechte aus ihren warmen Betten. Ein Wind flamm das Licht auf, und auch im Gutshaus gibt es helle Fenster.

Ills Berlin ist überhaupt nicht schlafen gegangen, das Gespräch mit Hanna reißt an ihrem Herzen, immer wieder ringt sie um einen Entschluß. Verwirrt faltet sie die Hände, bittet ihren Herrgott um eine Antwort und weiß doch, daß sie die Antwort sich selbst geben muß. Sie kann nur zusehen; schmeinen und die Soldier hergehen oder, wenn Hanna recht hat, helfen und durch die spätere Stunde ihres Lebens gehen, um Fränze zu helfen. Nicht Sildebrand Irene, wird er bei ihr bleiben, und Fränze muß dann ihr Herz taufen in beide Hände nehmen. Dann kann auch die Mutter nicht helfen, wie sie auch Irene nicht helfen kann, wenn Sildebrand schwant.

Nein, nichts ist klar, weder das eine noch das andere... Da klopf es an die Tür, sie wird spaltbreit geöffnet, und Hanna ist sofort bereit.

„Du kommst auch nicht schlafen, Mutter? Deren ich dich wissen zu dir kommen? ... Aber du bist ja angesagt.“

„Ja, Kind, es könnte doch sein, daß...“
„Du kommst auch nicht schlafen, Mutter? Deren ich dich wissen zu dir kommen? ... Aber du bist ja angesagt.“
„Ja, Kind, es könnte doch sein, daß...“
„Du kommst auch nicht schlafen, Mutter? Deren ich dich wissen zu dir kommen? ... Aber du bist ja angesagt.“

Fränze, hat du gar kein Vertrauen mehr zu mir?

Das Mädchen lächelt. Langsam kommt Glanz in seine Augen. Es legt den Kopf in die Hände der Mutter. Frau Illas Herz ist weich, immer unruiger drückt sie die zarte, leuchtende Gestalt an, daß die Tiere von ihren Lagern aufspringen und angewillt an den Ketten zerren. Fluchend streichen die Anrechte aus ihren warmen Betten. Ein Wind flamm das Licht auf, und auch im Gutshaus gibt es helle Fenster.

„Was Tante Hanna bei dir, Mutter?“
„Ja, sie hat mich, dich nach Afrika mitnehmen zu dürfen.“
„Und...“
„Mutter?“
„Gefällt es dir nicht mehr in Lindome?“ fragt Illa leise.

Ein paar Herzschläge lang schweigt Fränze. Aber dann umflammen sie die Mutter leidenschaftlich. Sie weint nicht, aber ihre Stimme ist wie zerbrochen.
„Ich kann es dir nicht sagen, Mutter, niemand würde mich verstehen. Ich kann nicht mehr hier bleiben...“
„Aber es... wegen Sildebrand, Kleines?“
„Immer wieder trübt Frau Illa das dichte Daar, legt ihre kleine Hand auf die heißen Schläfen.“

„Ich ertrage es nicht, daß er uns weggenommen wird, Mutter.“

„Kind, Fränzel! Er liebt doch bei uns, für an dir!“ Illa zittert, wie im Frost schlagen ihre Zähne aufeinander.

„Ich sage es auch nur dir, Mutter... niemandem sonst. Irene ist gut, viel besser als ich... immer wieder habe ich es versucht, mich damit abzufinden, aber ich kann es nicht. Es ist stärker als ich, Mutter.“

„Was ist stärker, Fränze? Wir kannst du es sagen... Deine Mutter wird alles verstehen und will dir auch helfen...“

„Ich weiß es nicht.“ Müde, erschöpft blickt der blonde Kopf an Frau Illas Brust. Und als würde sie hier Zutritt und Erlösung von Schmerzen, schläft Fränze Berlin ein.
„Nicht immer heult der Sturm, aber da und dort, in Schällen und Sächern erlischt das Licht... lange, lange küßt Illa Berlin, hat ihr großes Kind im Arm, und als endlich über den Gutshof wieder Stimmen schallen, werde angeflüzt werden, die

wer weiß wieviel Jahre. Sie folgte mir, bis sie blind war, und sogar dann noch ein Jahr. Sie folgte mir, solange sie noch auf allen Vieren im Stände hinterher kriechen konnte, und schließlich stürzte ich sie. Ich konnte sie ja nicht lebend allein lassen."

"Und dieser alte Hund", sagte Macquarie, und er strich mit der Hand über Zailns weiße Schenkel, "dieser Hund ist mir während zehn Jahren gefolgt durch die Wälder und durch gute Zeiten und harte, meist doch ich auf der einsamen Sandstraße nicht vertriebt wurde, wenn ich keinen Weggefährten hatte oder kein Geld, und er war es, der über mich wacht, wenn ich nachts schlief, und vergiftet mich mit Alkohol in den verfluchten Wäldern, und mehr als einmal hat er mein Leben gerettet. Und als er starb, erlitt er Krämpfe und Schläge, und vergab mir dies alles und - kämpfte für mich. Er war der einzige, der mich beißend gegen diesen Hund von Salangen, das mich hinterhältig überfiel, und er hat sein Antlitz auf mein Gesicht gehalten, und ich abgesehen aus Macquarie hinweg. Dann atmete er tief auf, bis die Zähne zusammenstürzten, und er ging zur Tür."

Der Hund kam aus seiner Ecke gehumpelt. Er blieb neben dem Eschere stehen und blickte gespannt auf ihm auf.

"Dieser Hund", wandte sich Macquarie zum Hospitalarzt, "ist ein besserer Hund als ich je ein Mensch war oder einer von euch. Er ist mir ein besserer Weggefährter gewesen, als ich je zu einem anderen gewesen bin, oder je einer zu mir. Er hat über mich gewacht, hat mich nicht nur einmal davor bewahrt, herabzu- und ausgeplündert zu werden, und zum Dank empfangt er Schläge, Fußtritte und Stöße, wenn ich ihn loslassen will, und - vergibt mich. Er war ein treuer, ehrlicher und guter Wesen, und ich werde ihn jetzt nicht auf die Sandstraße hinauslassen, mit einem großen Stein."

Macquaries Gesicht war plötzlich sehr geworden. Er schaute auf und sammelte, aber man sah ihm rechtseits, nahm ihm den Mund ab und legte ihn auf ein Bett.

Nach einer halben Stunde war Macquarie bequem untergebracht. "Wo ist mein Hund?" fragte er, als er zu sich kam.

"Mit dem ich alles in besser Ordnung", sagte die Krankenpflegerin ärgerlich, "du sollst dich nicht aufregen. Er ist im Hof, und die Ärzte sind gerade dabei, ihm das Bein zu schneiden."

Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von André Folckersam.

DER DIREKTE DRAHT zwischen Führung und Volk. MNZ NATIONAL-ZEITUNG

Schellen am Baumzweig klingen, ist auch in ihr die Ruhe eingedröhrt, die seit der alte Entschlüsse mit sich bringen.

"Mutter schreibt, daß ich nun heimkommen soll", sagt Irene Volker am Frühstückstisch. Ein artiges Grinsen macht ihr Gesicht. Sie wirft betriebläufig, findet Hanna Dommig, die schon geräuschvoll in den Hof von ihr läßt. Schwer liegt die schwarze Gürtelkrawatte über der weißen Bluse, alles an ihr atmet Besorgnis. Neben ihr wirkt Fränze wie eine veredelte Schokolade, die man nur vorsichtig ankosten darf. Kein Mann käme auf den Gedanken, heute mit ihr umzugehen. Heute steht sie besonders hart an, und aus der fälschlichen Frage der Mutter geht auch hervor, daß beide keine gute Nacht hinter sich haben. Ob es nur der Sturm war? Hanna Dommig bewacht es.

"Nach Berlin wollen Sie?" knistert sie rasch an, denn es scheint niemand recht an Irene gehört zu haben. Hildebrand ist eben aus Teleskop gerufen worden, Fränze schenkt den Kaffee ein, und Ulla Herlin ist mit ihren Gedanken überaus auf einem anderen Gedanken. Hanna Dommig verflucht das Viechtich können mir zusammen fahren, ich habe einige Besorgungen zu machen. Allerdings heute schon oder morgen, und das ist Ihnen lieber zu früh?"

"Mutter hat ..."

Aber da kommt Hildebrand ins Zimmer. Oh ja und ein wenig erregt.

"Drüben bei Dieter hat es diese Nacht gebrannt. Nicht eben Großfeuer, denn sie hat mit der eigenen Feuerwehre über dorthin geschickt, aber er hat doch ein paar Stück Vieh verloren. Ich möchte eigentlich gleich mal rüber zu ihm, der alte Daniel hat vollkommen die Nerven verloren und macht dem Dieter die Leute verärgern. Erzieht mir ich noch ein Brot, Fränze! Danke ... Der Inspektor weiß Bescheid, falls Daniel nicht arbeitsfähig ist, er hat es auf einmal mit der"

Geschichten aus der Geschichte

Ein roter, junger Franzose, der sich zum Schriftsteller berufen sah, wurde von den spanischen Romanen eines berühmten Landmannes Jules Verne so sehr begeistert, daß er sich vornahm, Ähnliches zu leisten. Leider verfiel er aber feinesinniger über das nötige Sachwissen. Trotzdem schrieb er mit einem großen Aufwand an Mühen einen Zukunftsroman zusammen. Er brachte ihn zu Jules Verne selbst und bat den verehrten Meister um eine Beurteilung.

Jules Verne blätterte ein wenig in dem Manuskript und schloß seine Haare sich schraubend. Als er auch noch hören mußte, daß der Verfasser einflusslos sei, den Roman unter allen Umständen der Öffentlichkeit zu übergeben, und wenn er ihn auf eigene Kosten drucken lassen möchte, hob er den guten Ruf der französischen Literatur ernstlich schädlich.

"Was halten Sie davon und was raten Sie mir?", fragte flehentlich der von sich selbst sehr überzeugte Autor.

"Oh, sehr viel!", antwortete Jules Verne höflich. "Doch ich glaube, unsere Zeit ist noch nicht reif für Ihre genialen Vorstellungen. Darum rate ich Ihnen, Ihren Roman noch hundert Jahre aufzuheben und ihn dann als Gegenwart-Roman herauszugeben!"

Während der Regierung Friedrich Wilhelm III. von Preußen, amtierte in Berlin ein Minister von Jagen, der insbesondere eine unheimlich wichtige Aufgabe gegen den Betrug hatte. Der Kaiser von Stein erzählt uns eine tröstliche Anekdote von diesem sonderbaren Mann.

Die Beamten des Bureaus, das der Minister von Jagen leitete, überrannten die Beamten an seiner Geburtsstadt eine Gratulationsgedichte. Sie hatten es in der geheimen Oberhofdruckerei drucken und in Sammet mit einem goldenen Schmitz heften lassen. Nach einer erheblichen Verzögerung überreichten sie es ihrem Vorgesetzten, der

Spargel-Philosophie

Wohl eine beispiellose Eigentümlichkeit: Der Spargel beginnt sein Leben damit, daß er sich begraben läßt. Nur zwei Jahre lang gelebt die junge Pflanze die Freiheit einer offenen Erde. Dann legen sich die Sandmassen von beiden Seiten her über sie - zu einem kilometerlangen Grabhügel, in dem sich zanzig Vorjahren hindurch das Leben regt.

Das Erziehungsideal des Spargels besteht darin, bei aller Grabdichtigkeit möglichst zu leben.

Spargel gleicht den Bürgern einer mittelalterlichen Stadt, über die freigelegter Belagerungszustand verhängt ist. Aber, der auch nur den Kopf herausgesteckt wird, wird erschossen.

Darum man übrigens bei Tisch Spargel nicht schneiden soll. Weil es unritterlich wäre, dem Gegner zwei mal mit dem Messer zu Leibe zu rücken.

Andere Vögel - andere Vögel. In den dunklen Gewässern des Spargelreichs summt man auch in diesem Frühling wie

Schlempe elts, der Gute! sagt er behaglich und legt dabei häufig den Arm auf Irenez Schalter. Frau Ulla lenkt den Blick, aber Hanna Dommig entgeht nichts. Sie sieht, daß Fränze teilnahmslos nickt und daß Irene noch immer eine laute Rote über dem Gesicht liegen hat.

"Hat dich Dieter selbst angehen?" will sie wissen.

"Nein, Ludwig. Er will auch hinterher, ich hole ihn ab, liegt ja auf dem Weg. Ich bin froh, daß er alles ganz anders, er hat aber auch eine große Hilfe in Frau Anna. Ich glaube überhaupt, da spinnst sich etwas an."

"Ich habe es auch schon gemerkt. Aber sie ist doch älter als er ... ganze vier Jahre, Hildebrand!"

"Wir haben schlecht geschlafen, das ist alles. Mir ist es unangenehm, daß der von dem Sturm nichts gemerkt hat ... Es schlafen zu können, wenn einem halb das Dach über dem Kopf abgedeckt wird ... Nimmst du noch eine Tasse Kaffee, Hanna?" lenkt Ulla Herlin ab.

"Geht doch nichts über gute Nerven und ein einwilliges Gewissen. Hildebrand steht ein bisschen links hinter den Tisch, Irene bekommt einen schützenden Blick auf ihre Fleckentonne; Fränze einen Klaps auf die Schulter und die beiden Frauen einen feilen Säuberer. Dann ist er draußen. Sie haben die Kissen, die Hausfrau fällt ins Schloß. Frau Ulla lenkt auf und laut an. Niemand sagt ein Wort. Irene läuft an, die Teller zusammenzulegen, und Fränze

es mit vollkommener Bornesheit und Geduld abzuwarten. Noch in Gegenwart seiner Getreuen öffnete er es. Raum aber hatte er gesehen, daß das Gebilde nicht mit der Hand geschrieben, sondern gedruckt war, gab er es brüsk zurück und bemerkte dazu:

"Wissen Sie nicht, daß ich nichts Gedrucktes lese, reichen Sie mir das handschriftliche ein!"

Eine wichtige ausländische Wirtschaftskommission besuchte einmal eine Fabrik in Moskau. Kalinin, damals der Präsident der Sowjet-Union, hatte sich höchst eifrig um die Angelegenheit der Experten durch die Maschinenfabrik.

"Meine Herren", erklärte Kalinin, "wie Sie wissen, machen wir aus unseren ungelerten Arbeitern hochgerichte Spezialarbeiter. Ich will es Ihnen beweisen!"

Er winkte einem Werkmeister heran.

"Was bist du vor der Revolution gewesen?", fragte er ihn.

"Händler", lautete die prompte Antwort.

"Sehen Sie, meine Herren!", triumphierte Kalinin und rief einen anderen Arbeiter herbei, der mit einer Decke verhüllanterte. "Welchen Beruf übte du vor der Revolution aus?"

Mit feinem Häckeln antwortete der Gefragte: "Den eines Universitätsprofessors, Genosse Präsident!"

Zwei Gelehrte, der große Kardann und der große Schaller, kamen sich in der Gegenwart des Kaiser nicht einig werden. Kardann behauptete, daß derjenige, der niemals Fleisch esse, von den Wesen verlohnt bliebe. Welche leichsinnige Behauptung!

antwortete Schaller, die Wesen sind nicht gleich, wie ich niemals Fleisch und sind doch voll von Wesen."

Der Franzose Brillat-Savarin bezeichnete den Spargel als ein aristokratisches Gemüse. Welche nannte ihn sogar den König aller Gemüsekrauter. Des Franzosen Auspruch scheint ohne Mühe ansehbar. Bekanntlich legen die Aristokraten des Spargels großen Wert darauf (im Handel für „Kuller“ zu gelten.

Bei keiner Speise soll der Gast mit dem Urteil über die Güte so arg übereinstimmen wie beim Spargelessen. Er verpfeife nie, daß je das „bide und e“ immer erst kommt!

Der Franzose Brillat-Savarin bezeichnete den Spargel als ein aristokratisches Gemüse. Welche nannte ihn sogar den König aller Gemüsekrauter. Des Franzosen Auspruch scheint ohne Mühe ansehbar. Bekanntlich legen die Aristokraten des Spargels großen Wert darauf (im Handel für „Kuller“ zu gelten.

Über möchte man den Spargel mit einem Stabgelehrten vergleichen. Auch bei ihm ist oft der Kopf das einzig brauchbare.

Gefälschte Spargelworte: Wenn ein Spargel werden will, streckt sich bei Zeiten.

"Doch ist es jedem eingeboren, daß sein Gesicht finst und vorwärts dringt." (Goethe, Faust I.)

Wenn du nicht willst, daß man dich zur zweiten Sorte werfe, darfst du nicht in's Blaue hineinschicken.

bist für ein wenig unzufrieden. Als sie mit ihren Gedanken hinarangegangen sind, um sie noch der Küche zu bringen, laut Irene:

"Was ist eigentlich los? Seit ich von Gordenbruch zurück bin, bekomme ich den Alpdruck nicht vom Herzen. Ist etwas geschehen? Unangenehme Nachrichten oder was?"

"Ich weiß auch nichts, Irene. Aber melnst du, mir gefiele es noch dabei? Mutter ist nicht mehr wie sonst. Keine Hanna hat ..."

Lante Hanna? Wie ... Lante Hanna. Seit wann denn? Irene ist verblüfft.

"Ich weiß auch nicht, aber ich finde, man muß es sagen. Außerdem ist sie Mutter's Freundin, und ich wunderte mich schon immer, daß keine von beiden von selber daran gedacht hat. Ich finde sie wunderbar, und auch Hildebrand mag sie gern."

Sie geben ihre Tabletts in der Küche ab, dann geht Fränze in ihr Zimmer, um es in Ordnung zu bringen, und Hanna geht ins dachene Erdog hat, weil sie eine Frühlingsfeier ist, nicht ihre Bindade über, um einen Rundgang durch die Ställe zu machen.

Die Tiere, dem Menschen auf Gehel und Verderb in die Hand gegeben, haben ihr dreien Lang sind die Schenkel, rotdraun, schwarz und weiß mit schwarzen Flecken die anliegenden Stelle. Tief steht Irene die Luft ein.

"Ich rieche Pferde so gern."

Hanna Dommig hat sich auf die Häckelröße gestellt. Sie sind um diese Zeit ungehörig

Sachen ist gesund

Alara hatte Geburtstag. Der Ehemann kam mit leeren Händen.

Alara schlugte: "Nichts? Gar nichts? Ueberhaupt nichts?" Der Ehemann lotterte: "Alle Geschäfte sind doch am Feiertag geschlossen, Alara!"

"Dante ist Mittwoch? Wo ist heute Feiertag?" Der Ehemann lächelte fauer: "Dein Geburtstag ist immer für mich der höchste Feiertag -"

Der Junge brachte eine Rechenaufgabe nach Hause.

Der Vater half ihm.

Der Vater fragte: "Wie heißt die Aufgabe?"

"Eine Frau bekommt von ihrem Mann zwanzig Mark Wirtschaftsgeld - sie kommt aber damit nicht aus und bittet ihren Mann -"

Der Vater unterbrach: "Das ist keine Rechenaufgabe! Das ist eine alte Geschichte!"

Auch die Töbdensoos sind ein gesunder Schla. Trotzdem ist der jüngste von den Töbdensoos nicht geboren. Frau, er war schon an die Geburt und da ist ein guter Arzt leicht anzurufen. Außerdem leben ja auch noch die übrigen Jungen, die der Mutter geblieben sind. Trotzdem, wenn die Hebe mal auf ihren Jungen kommt, meint die alte Mutter: Das habe ich mit gleich gedacht, wie ich den Jungen gefriert hat, den Krieg ist nicht groß. Der ist mit ihm gleich so „pingelig“ aus.

Das tägliche Rätsel

Rätsel mit Kreuzworträtsel und Lösung. Kreuzworträtsel: 1. Schamerrichter (6), 2. ... Lösung: 1. Schamerrichter (6), 2. ...

Fortsetzung folgt

Familien-Anzeigen

Karl Hofmann Gertraud Pawlisch Verlobte

Halle a. S., Burgstr. 27 9. Mai 1939

Für die so gütliche herzliche Anteilnahme... Karl Fuhs

Allen, die beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen Anteil nahmen... Ww. Marie Nowak u. Kinder

Überanstrengte Füße? Dieses Bad schafft Linderung Ihrer Beschwerden!



Ihre Füße schmerzen unerträglich... Kleider finden Sie autorisiert bei Wäsche-Grünberg.

Nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit ging ein in die Ewigkeit mein innig geliebter Mann...

Fritz Schaaf

im Alter von 88 Jahren.

In tiefem Schmerz Margarete Schaaf geb. Grundmann Margot Schaaf

Halle (S.), den 10. Mai 1939.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Sonntag, dem 13. Mai 1939, 11 1/2 Uhr...

Nachruf

Am 6. Mai 1939 verstarb Herr Justizwachmeister

Richard Bohndorf.

Er war seit 1. Dezember 1908 im Justizdienst tätig.

Seine vorbildliche Pflichttreue und sein zuvorkommendes Wesen sichern ihm ein bleibendes Andenken.

Halle (Saale), den 10. Mai 1939.

Der Amtsgerichtsdirektor. gez. Bode.

Am 10. Mai 1939 verstarb nach langer, schwerer Krankheit unser Arbeitskamerad, Herr

Fritz Schaaf

im Alter von 88 Jahren.

Tieferschmerz betrauern wir den Verlust dieses fleißigen und bescheidenen Mitarbeiters...

Halle a. d. S., den 11. Mai 1939.

Direktion und Gefolgschaft der Central-Genossenschaft zum Bezuge landw. Bedarfsartikel e. G. m. b. H., Halle a. d. S.

Am 8. Mai 1939 verstarb plötzlich und unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit unser hochverehrter Chef

Herr Bergwerksbesitzer Hans Schmidt

Sandersdorf/ Bad Schmiedeberg.

Der Verstorbene war uns während seiner 34-jährigen unermüdbaren Tätigkeit ein guter und hilfsbereiter Vorgesetzter.

Die Gefolgschaft der Grube „Richard“ Schmidt & Co., Braunkohlengrube/Begeleitwerk Sandersdorf, den 10. Mai 1939.

Statt Karten.

Für die beim Heimgange meiner unvergesslichen Entschlafenen

Frau Minchen Göpel

erwiesenen zahlreichen Ehrungen und für die überaus herzliche Anteilnahme der vielen Freunde, Bekannten und Verwandten sage ich nur auf diesem Wege zugleich im Namen aller Hinterbliebenen herzlichen Dank.

Walter Göpel

Halle a. S., im Mai 1939.

Nach langer schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit verstarb heute früh 7 1/2 Uhr meine geliebte unversehrte Frau...

Martha Handte

geb. Klose

im Alter von 65 Jahren.

Im tiefen Schmerz im Namen der Hinterbliebenen: Adolf Handte, Kinder und Enkelkinder

Zimmerdorf, 11. Mai 1939.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 15. Mai, um 14 Uhr, von der Kapelle des Ammenbeter Friedhofes aus statt.

Am 8. Mai verstarb sanft nach langem Leiden, mit großer Geduld ertragendem Schmerz, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater...

Franz Eberlein

im 74. Lebensjahre.

Im tiefen Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen: Kurt Eberlein

Reiberg a. M., Sandersdorf, den 9. Mai 1939.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 10. Mai, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes in Halle a. S. aus statt.

Damenhüte

elegant und einfach, alle Umarbeitungen

Louise Straubel

Hindenburgstraße 31 Eingang Krausenstr.

Erhaltungswäsche: Jähren 1 88 Stf, Semdenen 1 40 Stf, Blenden 1 25 Stf.

H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84

Fahrräder: Damen- und Herren-Halbballon-Räder, gut erhalten billig.

Familien-Anzeigen gehören in die MNZ

Stoppdecken Daunendecken. preiswert aus eigener Werkstatt. Stoppdecken gut geteilt, schöne Steppmuster. Daunendecken praktische, moderne Bezüge.

Burnus löst den Schmutz und schont die Wäsche. Illustration of a woman washing clothes.

Am 10. Mai verstarb plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit mein lieber Mann unser Vater, der Räder-Reparatur Johannes Cebje

Großverchromung Nickel-Becker, 611, Brauhäuserstraße 11. Fordern Sie stets Pustakalk in das Futter, Gemüde Anrecht - schnelle Best - größerer Milchertrag.

PARIS. HÄLLE / S. K. U. K. 2. 10. Dezember 39. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Mitteldeutsche National-Zeitung Klei n - A n z e i g e n

Stellen-Angebote

Wir suchen zum 1. 7. 1939 jüngerer Versich.-Techniker mit etwas Erfahrungen in technischem Schriftwechsel, jüngeren Buchhalter sowie eine Stenotypistin

Krafftaher für Hefenagen in annehmebarem Zuerstehung...

Mechaniker-Helfling für Orthopädie u. einen Arbeitsmaschinen (15-18 Jahre)...

Krankenschwäger zum sofortigen Antritt gesucht. Chirurgische Universitätsklinik Halle.

Kaffengehilfe für die Stadtkaffee für sofort gesucht. Besoldung nach Gruppe V...

Zur Personenwagenpflege für Sonnabend eine geübte Kraft gesucht.

1 Lastwagenfahrer z. möglichst sofortigen Antritt gesucht.

Tüchtigen Kerrentreiber stellen ein zum 1. Mai BAUMANN & HEDDERTH, Gr. Steinstraße 79.

Mädeln und Makkaroni Eiermadeln... Tomaten-Milch... Glas Tafelreis... Statt Obst: Gute Puddings!...

Leere Stube (evtl. auch zwei) sofort zu mieten gesucht. Möbliertes Zimmer für berufstätige Dame...

Der Mietungen Kellerraum ca. 300 qm, sofort zu vermieten. Verwaltung der Frandelchen Stiftung, Frankplatz 1

Grundstücksmarkt Naumburg - Saale 3-Fam. Vill.-Grundstück

kleiner Landgashof mit Obst- und Gemüsegarten

Neumburg - Saale Einfamilienhaus

Verkäufe Triumph-Schreibmaschine

Mauer-Foltonne für Hausarbeiten

Möbliertes Zimmer (mög. Weicoud) im Hausarbeit

Stellen-Gesuche Kraftfahrer (Nachfahrer)

16. Mai Eröffnungs-Ziehung der ersten Deutschen Reichs-Lotterie Ueber 100 000 000 RM.

Ein roter Frucht Kinderwagen

Wolle auch Garne, Strümpfe, Kleiderstoffe

Schreibmaschine gebr., große, neuwertig

Regenwetter den praktischen Regenumhang

Ein- oder Zweifoot

Rundfunk Leipzig Freitag, den 12. Mai 1939

Elektro-Beckhoff Halbleiter, Glühlampen

Bild-Tauschzentrale

Regenwetter den praktischen Regenumhang

Ein- oder Zweifoot

Rundfunk Leipzig Freitag, den 12. Mai 1939



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Gr. Ulrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich (Samstagsausgabe ausgenommen) am Freitag. Die „M.N.Z.“ ist das zentrale Organ der nationalsozialistischen Bewegung in der Provinz Sachsen und der Provinz Anhalt. Die „M.N.Z.“ ist das zentrale Organ der nationalsozialistischen Bewegung in der Provinz Sachsen und der Provinz Anhalt. Die „M.N.Z.“ ist das zentrale Organ der nationalsozialistischen Bewegung in der Provinz Sachsen und der Provinz Anhalt.

Bezugspreis monatlich 2,- RM, vierteljährlich 6,- RM, halbjährlich 11,- RM, jährlich 21,- RM. Einzelhefte 1,- RM. Die „M.N.Z.“ ist das zentrale Organ der nationalsozialistischen Bewegung in der Provinz Sachsen und der Provinz Anhalt.

Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 129

Freitag, den 12. Mai 1939

Stolze Parade der italienischen Marine

Flottenmanöver von 112 Einheiten vor Prinzregent Paul von Jugoslawien

Neapel, 11. Mai. Wie die italienische Kampfkraft, so bereitet auch Neapel dem Prinzregenten Paul ein weitestgehend vollkommenes Schauspiel. Die italienische Marine wird bei ihrer Ankunft vom italienischen Kronprinzen und den Spitzen der Behörden empfangen. Im Hafen begeben sich der König und Kaiser, der Kronprinz und Prinzregent Paul unter dem Schutz der Flotte zur großen Parade (112 Einheiten an Bord des Kreuzers „Trieste“). Hier empfing sie der Duce, Außenminister Ciano und Staatssekretär Admiral Canogarri.

Ein weiteren Höhepunkt bildete sodann das auf ein ferngelegenes Schiffsfeld konzentrierte Geschütze der schweren Einheiten, das die Treffsicherheit und vorzügliche Feuerlage der schweren Schiffsgeschütze bewies. Anschließend gingen die italienischen Bomben zum Angriff über, die von einem intensiven Sperfeuer der Flakabwehr empfangen wurden. Gleich darauf traten die Unter-

seeboote in Aktion, und dann war mit einem neuerlichen Angriff der Schnellboote das Manöver beendet. Den Abschluss der gewaltigen Flottenübung bildete eine Parade sämtlicher 112 Einheiten vor dem König und Kaiser und dem Prinzregenten Paul von Jugoslawien, der seinem hohen Gastgeber sowie dem Kronprinzen und dem Duce wiederholt in Worten höchsten Lobes seine Anerkennung zum Ausdruck brachte. Gegen 16 Uhr verließen Viktor Emanuel III. und Prinzregent Paul den Kreuzer „Trieste“, um unter neuerlichen Ausdehnungen der Bevölkerung nach Rom zurückzufahren.

Der Bluff von der „Seemacht Polen“

Von unserem Danziger Korrespondenten
2a. Danzig, 11. Mai 1939.
Das polnische Volk sieht den Theaterdonner. Wenn in vergangenen Jahren die große Jungferung zum „polnischen Meer“ — so nämlich hat man in chauvinistischen polnischen Kreisen die Ostsee genannt — an den sogenannten „Meeresfestungen“ gefestigt wurde, dann wurde von den Selbstbeherrschern, die bis aus dem tiefsten Polen zusammengelockt wurden, der Seeland und das salzige Meerwasser gefüllt zum Zeichen, wie nahe der Welt die Welt des „polnischen Meeres“ dem Herzschlag des polnischen Volkes ist.

150 000 Chinesen eingetroffen und aufgerieben

Hankau, 11. Mai. Das japanische Umgebungsmando nordwestlich von Hankau ist nach einem japanischen Heeresbericht gelungen. In Hankau sind 150 000 Chinesen mit einer Gefangenschaft von etwa 150 000 Mann wurden zwischen Ostjapan und der Provinz Jiangsu von Zehntausenden völlig aufgerieben.

Heute Einzug Francos in Madrid

Die große Siegesparade endgültig am 19. Mai

Madrid, 11. Mai. Am Freitag hält der Caudillo seinen ersten öffentlichen

Eintritt in der Stadt vor dem Tore Madridds fest. Es werden daran etwa 600 Freiwillige teilnehmen, darunter neben spanischen auch eine Anzahl von französischen und russischen Soldaten, die während des Krieges von den Franco abgetrennt wurden. Die Parade wird mit Aufmärschen verbunden, wobei nicht nur die größte seit dem Krieg, sondern sie wird auch die Zahl von Flugzeugtypen aufweisen. Der in der Stadt einmarschierende Franco wird von den Volksgenossen empfangen werden. In der Parade wird die Polizei einen gewissen Vorzug haben, der sich unter der Führung des Generals Franco in der Ordnung des Einmarsches der Infanterie Primo de Rivera, die zu haben.

Deutscher Schriftleiter aus Ägypten ausgewiesen

Berlin, 11. Mai. Der deutsche Schriftleiter Dr. Schmidt ist auf Anordnung der ägyptischen Regierung aus Kairo ausgewiesen worden. Grund seiner Ausweisung war die Veröffentlichung einer Reihe von Artikeln, die der ägyptischen Politik in den arabischen Ländern unangenehm waren.



Studentenwertvertreibereien

Polnische Studententum hat nunmehr, wie die hinter dieser Aktion steht, gegeben. Nach einer noch nicht beendeten Debatte Entscheidung einer vernünftigen Arbeitsbasis mit dem „Interstudentenrat“ und den anderen Studentenvereinen der einzelnen Länder. Die Ausweisung des polnischen Studententums ist ein Erfolg. Die Studententum betont dabei, wichtig ist, zu vielen Studenten- und engen Beziehungen zu haben, sondern glücklich, in dem italienischen Studententum seine besten Mitkämpfer gefunden zu haben.

Deutscher Bagger muß Brasilien verlassen

UP Rio de Janeiro, 11. Mai. (Eig. Meld.) Präsident Vargas hat die Ausweisung des deutschen Baggerbootes Farrers Notland Müller, der in Rio de Janeiro tätig war, angeordnet, mit der Begründung, daß er sich geweigert habe, die Bedingungen der deutschen Baggerbooten gegen die Propaganda der deutschen Baggerbooten zu halten, was einen Verstoß gegen die Nationalisierung der von Deutschen besetzten Gebiete Südbrasilien darstelle.

Moskau verlangt absolute Gleichberechtigung

Moskau, 11. Mai. Die sowjetische „Iswestija“ veröffentlicht heute einen hochsensiblen Artikel „Zur internationalen Lage“, der in der Moskauer Standpunkt in bezug auf die gegenwärtigen Verhandlungen endgültig darlegt. Die in diesem Artikel enthaltenen Ausführungen lassen keinen Zweifel darüber, daß die Sowjetregierung einzig und allein auf der Basis der absoluten Gleichberechtigung, d. h. gleichberechtigter Verhandlungsbedingungen zwischen Frankreich, England, der Sowjetunion und eventuell noch Polen, der von London

geführten Eintreibungsfront beitreten würde. Die belgische Nachrichtenagentur Belga meldet, nach einer Information aus Genf, daß die Sowjetregierung Schritte bei den Mitgliedsstaaten der Genfer Liga unternommen, um eine kurze Vertagung der Ratstagung zu erreichen. Die Vertagung der Ratstagung der Genfer Liga soll wohl, so schreibt der diplomatische Korrespondent der Press Association, Potemkin Gelegenheit geben, nach mit Moskau in Verbindung zu treten. Es steht noch nicht fest, ob Molotow oder Potemkin selber gehen werden, doch könne man sicher sein, daß die Vertreter Sowjetrußlands, Frankreichs und Großbritanniens „in Genf wichtige Besprechungen“ führen würden.

den unmittebar vor den Toren Madridds liegt. Es werden daran etwa 600 Freiwillige teilnehmen, darunter neben spanischen auch eine Anzahl von französischen und russischen Soldaten, die während des Krieges von den Franco abgetrennt wurden. Die Parade wird mit Aufmärschen verbunden, wobei nicht nur die größte seit dem Krieg, sondern sie wird auch die Zahl von Flugzeugtypen aufweisen. Der in der Stadt einmarschierende Franco wird von den Volksgenossen empfangen werden. In der Parade wird die Polizei einen gewissen Vorzug haben, der sich unter der Führung des Generals Franco in der Ordnung des Einmarsches der Infanterie Primo de Rivera, die zu haben.

den unmittebar vor den Toren Madridds liegt. Es werden daran etwa 600 Freiwillige teilnehmen, darunter neben spanischen auch eine Anzahl von französischen und russischen Soldaten, die während des Krieges von den Franco abgetrennt wurden. Die Parade wird mit Aufmärschen verbunden, wobei nicht nur die größte seit dem Krieg, sondern sie wird auch die Zahl von Flugzeugtypen aufweisen. Der in der Stadt einmarschierende Franco wird von den Volksgenossen empfangen werden. In der Parade wird die Polizei einen gewissen Vorzug haben, der sich unter der Führung des Generals Franco in der Ordnung des Einmarsches der Infanterie Primo de Rivera, die zu haben.